08.06.2018 | www.magazin-forum.de | Beilage zu FORUM-Ausgabe 24

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

52 Seiten Sonderbeilage

14. JUNI BIS 15. JULI

WM 2018

Bei der Weltmeisterschaft in Russland greift die DFB-Elf nach dem fünften Stern und möchte somit zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Fußballs ihren Titel verteidigen

DER GASTGEBER

Russland steht nicht nur politisch in der Kritik, auch sportlich stehen die Weichen nicht auf Sieg

DIE NEULINGE

Island und Panama freuen sich auf ihre Premieren bei der Fußball-Weltmeisterschaft

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
GUMMERSBACH
★ ★ ★ ★

Auf Schritt und Tritt.

Gummersbach, keine Autostunde von Köln entfernt, ist der ideale Ausgangspunkt für viele Aktivitäten im Oberbergischen Land – wo traumhafte Stauseen, attraktive Wanderwege und ein herzliches First-Class-Hotel mit perfektem Service auf Sie warten.

ARRANGEMENT
„Bergisches Wanderland“

Freuen Sie sich auf:

- *zwei Übernachtungen in der Kategorie Apartment-Doppelzimmer inklusive Frühstück*
- *ein Begrüßungsgetränk*
- *Wanderverpflegung, damit Sie unterwegs bei Kräften bleiben*
- *eine Wanderkarte der Region*
- *eine Wohltat für müde Füße im Zimmer*

ab € 119 pro Person

Schöne Wander-Tage!

Brückenstraße 52 · 51643 Gummersbach · Tel. +49 2261 801-09 · Fax +49 2261 801-599 · info.gummersbach@victors.de
Ein Unternehmen der Victor's Residenz-Hotels Süd GmbH · Carl-von-Linde-Straße 42 · D-85716 Unterschleißheim

4
So plant Löw die Titelverteidigung

48
In diesen zwölf Arenen wird gespielt

„WIR SIND DIE EINZIGEN, DIE NUR VERLIEREN KÖNNEN“
Bundestrainer Joachim Löw spricht über seine dritte WM. **4**

PUTINS PRESTIGEPROJEKT
Gastgeber Russland steht politisch in der Kritik, das drückt auf die Stimmung vor dem Turnierstart. Auch sportlich sind die Aussichten eher schlecht. **10**

WM-SPLITTER
Die Siegestrophäe, das Maskottchen und der Ball. **15**

GLÜCKSBRINGER VON ’90 GEGEN DIE „BÖSE 8“
Für abergläubische deutsche Fußball-Fans verheißt die WM 2018 nichts Gutes. Der DFB hält dagegen. **16**

LEICHTES SPIEL
Gruppe A: Keine wirklich großen Mannschaften, standesgemäß aber mit dem Gastgeber. **18**

EIN FAVORIT UND EIN SUPERSTAR
Gruppe B: Die Kräfteverhältnisse sind klar verteilt, Spanien und Portugal sind die Favoriten. **20**

TOP-TEAM MIT MITBEWERBERN
Gruppe C: Frankreich sollte am Ende klar die Nase vorn haben. **22**

„HUH“, MESSI, STARKE KROATEN UND EIN DEUTSCHER TRAINER
Gruppe D: Spannung pur mit Argentinien und drei Konkurrenten. **24**

POSTER UND SPIELPLAN
Ein Poster von Toni Kroos sowie alle Paarungen und Anstoßzeiten. **25**

BRASILIEN ÜBERSTRAHLT ALLE
Gruppe E: Neuer Anlauf nach der Schmach von 2014. **30**

SCHWIERIGER ALS ES AUSSIEHT
Gruppe F: Favorit Deutschland hat starke Konkurrenz. **32**

ZWEI GROSSE, ZWEI KLEINE
Gruppe G: Die Rollen sind klar verteilt. England und Belgien treffen auf Panama und Tunesien. **36**

VIER BUHLEN UM ZWEI PLÄTZE
Gruppe H: Die ausgeglichenste Gruppe der WM, mit Lewandowski und James Rodriguez. **38**

LEGENDEN, MÄRCHEN UND WUNDER
Die Geschichten der bisherigen Weltmeisterschaften. **40**

STARS VOR DEM FERNSEHER
Robben, Buffon und Co: Sie sind diesmal nicht dabei. **42**

MIT EINEM SINNVOLLEN KONZEPT
Kann Island an die Erfolge der EM anknüpfen? Ausgeschlossen scheint das nicht. **44**

EIN TRAUM VON MILLIONEN
Panama stellt das älteste Team der WM. Zu Hause spricht man von einer „Goldenen Generation“. **46**

NEUE ARENEN FÜR VIELE MILLIARDEN
An diesen zwölf Standorten findet das Turnier statt. Um das Prestige-Objekt Fußball-WM zu stemmen, musste sich Russland mächtig strecken und viel Geld investieren. **48**

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

Verlag:
FORUM Agentur für Verlagswesen, Werbung, Marketing und PR GmbH, Deutschmühlental, Am Deutsch-Französischen Garten, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-93613-2
Geschäftsführung:
Susanne Kleehaas (V.i.S.d.P.)
Verlagsleitung: Dr. Bernd Coen
Redaktionelle Umsetzung: Jeff Pluijmaekers, Dominique Rossi
Layout: Janis Engel
FORUM erscheint wöchentlich freitags.
Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,30 Euro.

TITELSEITE: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK/FIRO SPORTPHOTO — IMAGO / BILDBYRAN GRAFIK: STOCK.ADOBE.COM / SAMORODINOV
FOTOS: IMAGO / HJS — GETTY IMAGES / MICHAEL REGAN

MISSION TITELVERTEIDIGUNG

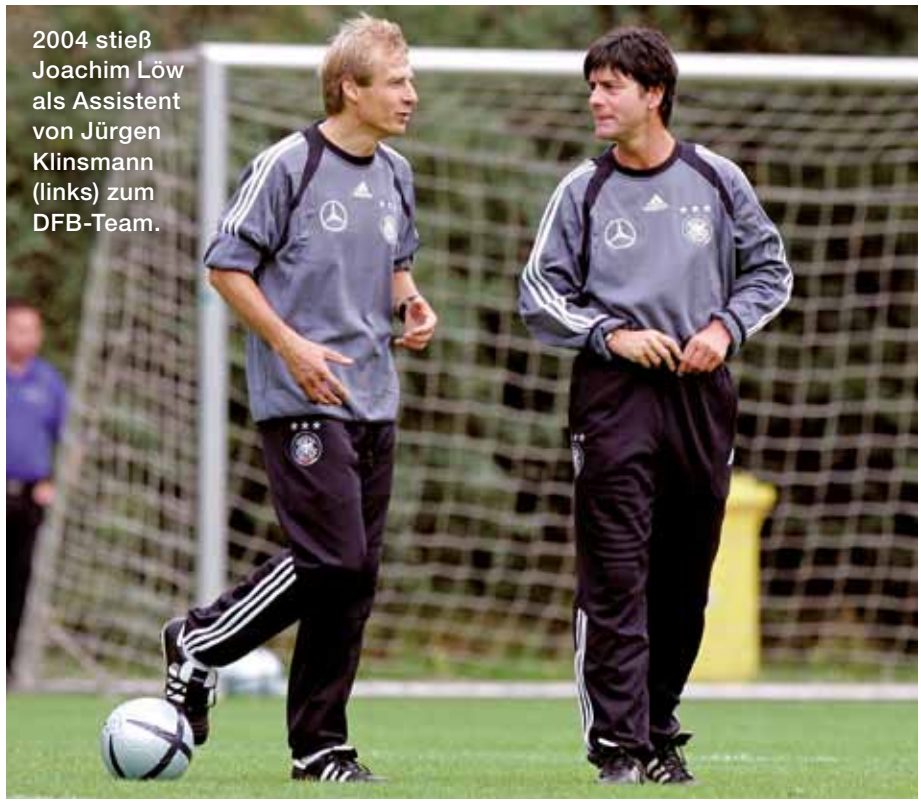
„Wir sind die Einzigen, die nur verlieren können“

Joachim Löw erlebt schon sein sechstes Turnier als Cheftrainer mit der Nationalmannschaft. Doch diesmal befindet er sich in einer anderen Rolle. Zum ersten Mal geht Löw mit einem Team als Titelverteidiger an den Start. Zuvor hatte er seine Mannschaft immer ins Halbfinale geführt, war aber am letzten Schritt gescheitert. Auch bei der EM schien der Druck als Weltmeister ein Stück zu groß sein. Und eine erfolgreiche Titelverteidigung bei einer WM erscheint ohnehin fast unmöglich. Geschafft hat dies zuletzt Brasilien vor 56 Jahren.

*Von **Holger Schmidt***

FOTO: GETTY IMAGES / CLAUDIO VILLA

Eine Nationalmannschaft ohne Joachim Löw kann man sich kaum noch vorstellen. 2004 stieß er als Assistent von Jürgen Klinsmann zum DFB-Team, 2006 wurde er Klinsmanns Nachfolger. Die EM 2008 war sein erstes Turnier als verantwortlicher Chefcoach, die WM 2018 wird bereits das sechste sein. Seinen ohnehin bis 2020 laufenden Vertrag verlängerte der gebürtige Schwarzwälder nun schon vor dem WM-Start bis 2022. Sollte er diesen erfüllen, würde das bedeuten: Es könnte im Jahr 2022 volljährige Fans geben, zu deren kompletter Lebenszeit Löw zur Nationalmannschaft gehörte. Vor den Turnieren ist der 58-Jährige aber immer noch so motiviert wie eh und je. FORUM dokumentiert vor der Endrunde in Russland **Löws Meinung über...**



2004 stieß Joachim Löw als Assistent von Jürgen Klinsmann (links) zum DFB-Team.

... den Druck vor dem Turnier:

„Wir sind Weltmeister, Confed-Cup-Sieger und die Nummer eins der Welt. Wir sind die einzige Mannschaft, die nur verlieren kann. Bei einer WM muss aber alles passen, man muss fast Unmenschliches leisten. Wer glaubt, dass es eine einfache Geschichte wird bei der WM, der täuscht sich gewaltig. Aber wir wissen damit umzugehen, als Favorit oder Mitfavorit zu einem Turnier zu fahren."

... die Ziele für die WM:

„Wir wollen natürlich wieder versuchen, das Maximale zu erreichen. Erfolg und Leistung stehen über allem. Wenn wir in Russland wieder erfolgreich sein wollen, müssen wir bedingungslosen Hunger auf Erfolg haben. Wir wollen ins Finale und den WM-Titel verteidigen. Daran orientiert sich unsere Zielsetzung. Wir wollen nicht dasselbe Schicksal wie andere Topteams erleiden und früh ausscheiden. Wir haben Großes vor. Wir wollen die Hingabe zeigen, den WM-Titel wieder nach Deutschland zu holen."

... die Stärke seines Kaders:

„Es darf nicht nur eine erste Elf geben. Aber wir haben den härtesten Konkurrenzkampf, den wir je hatten. Auf einigen Positionen haben wir eine extrem große Auswahl, auf anderen aber noch nicht so. Wir brauchen daher auch Spieler, die flexibel und variabel einsetzbar sind."

... seine Favoriten außer Deutschland:

„Argentinien mit seiner unglaublichen Offensivkraft. Spanien nach wie vor. Brasilien ist wiedererstarkt. Und ich würde auch die Engländer nicht vergessen. Und Frankreich natürlich."

Beim Confed-Cup-Sieg 2017 konnte sich Deutschland ein Bild vom ersten Gruppengegner Mexiko machen.

... mögliche Sorgen nach den vier Testspielen gegen England, Frankreich, Spanien und Brasilien ohne Sieg:

„Mir bereitet kaum etwas große Sorge. Weil ich weiß, dass die Mannschaft zu etwas ganz anderem fähig ist. Ich weiß, was wir können und welche Mentalität wir haben."

... die Kritik von Toni Kroos nach dem 0:1 gegen Brasilien, man sei nicht so gut „wie uns immer eingeredet wird":

„Toni Kroos hat sicherlich recht, wenn man das Brasilien-Spiel als Maßstab nimmt. Wir im Trainerstab schauen aber ein bisschen von oben drauf und können auch andere Dinge bewerten."

FOTOS: IMAGO / TEAM 2 — IMAGO / ITAR-TASS GRAFIK: DPA-INFOGRAFIK GMBH

... die Vorrundengruppe in der Gesamtheit:

„Erschrocken bin ich sicherlich nicht. Es wird eine spannende Gruppe, die größte Gefahr wäre sicher, gegen Schweden oder Südkorea nur mit 90 Prozent zu spielen. Aber wir müssen weiterkommen, egal in welcher Gruppe wir sind. Von daher war ich bei der Auslosung entspannt. Es gibt keinen Grund, nervös zu sein."

... den ersten Gegner Mexiko:

„Das ist ein super Auftaktgegner, den keiner auf die leichte Schulter nehmen kann. Mexiko ist eine Mannschaft auf wahnsinnig gutem Niveau. Wir kennen sie noch vom Confed Cup, da haben wir sie geschlagen. Sie haben eine technisch und taktisch sehr gute Mannschaft. Das ist ein schwerer Brocken zum Auftakt."

„Ein schwerer Brocken zum Auftakt"

... die Wichtigkeit des ersten Spiels:

„Wenn es losgeht, muss man bereit sein. Und danach muss man sich steigern. Denn eine gute Leistung im ersten Spiel reicht nicht aus."

... den zweiten Gegner Schweden:

„Schweden hat Italien rausgekegelt aus der WM, sie sind also auch nicht zu verachten. Sie sind harte Kerle, der Geist in der Mannschaft ist sehr gut, sie haben großes Selbstvertrauen und verteidigen gut."

... das 4:4 nach 4:0 gegen Schweden 2012:

„Diesmal wollen wir 5:0 führen, wenn das möglich ist. Wir wissen ja jetzt, dass sie auch nach einem 0:4 immer noch zurückkommen können."

... den dritten Gegner Südkorea:

„Ich kenne sehr viele koreanische Spieler, einige von ihnen wie Heung-Min Son haben ja in der Bundesliga gespielt. Aber ich kann sie nur schwer aussprechen. Sie haben eine klasse Mentalität und sind sehr schnell. Sie werden besser und besser."

... den weiteren Weg, der im Falle eines Gruppensieges Gegner wie Brasilien, Portugal, Spanien, Frank-

Deutschlands vorläufiger WM-Kader

Reihenfolge der Angaben:
Name, Geburtsdatum, Anzahl Länderspiele/Tore, Verein

TOR	Bernd Leno	4.3.92	6/0	Bayer Leverkusen
	Manuel Neuer	27.3.86	74/0	FC Bayern München
	Marc-André ter Stegen	30.4.92	19/0	FC Barcelona
	Kevin Trapp	8.7.90	3/0	Paris St.-Germain
ABWEHR	Jérôme Boateng	3.9.88	70/1	FC Bayern München
	Matthias Ginter	19.1.94	17/0	Borussia M'gladbach
	Jonas Hector	27.5.90	36/3	1. FC Köln
	Mats Hummels	16.12.88	63/5	FC Bayern München
	Joshua Kimmich	8.2.95	27/3	FC Bayern München
	Marvin Plattenhardt	26.1.92	6/0	Hertha BSC
	Antonio Rüdiger	3.3.93	23/1	FC Chelsea
	Niklas Süle	3.9.95	9/0	FC Bayern München
	Jonathan Tah	11.2.96	3/0	Bayer Leverkusen
MITTELFELD	Julian Brandt	2.5.96	14/1	Bayer Leverkusen
	Julian Draxler	20.9.93	42/6	Paris St.-Germain
	Leon Goretzka	6.2.95	14/6	FC Schalke 04
	Ilkay Gündogan	24.10.90	24/4	Manchester City
	Sami Khedira	4.4.87	73/7	Juventus Turin
	Toni Kroos	4.1.90	82/12	Real Madrid
	Thomas Müller	13.9.89	90/38	FC Bayern München
	Mesut Özil	15.10.88	89/22	FC Arsenal
	Marco Reus	31.5.89	29/9	Borussia Dortmund
	Sebastian Rudy	28.2.90	24/1	FC Bayern München
	Leroy Sané	11.1.96	11/0	Manchester City
ANGRIFF	Mario Gomez	10.7.85	73/31	VfB Stuttgart
	Nils Petersen	6.12.88	0/0	SC Freiburg
	Timo Werner	6.3.96	12/7	RB Leipzig

Stand 15. Mai 2018 Quelle: DFB

Nicht in WM-Form: Mario Götze.

Kurzfristig aussortiert: Sandro Wagner.

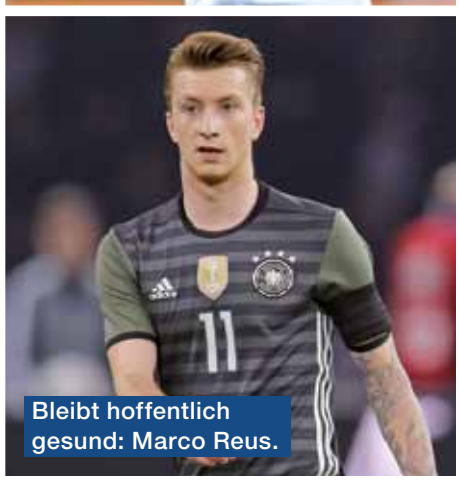
Wird hoffentlich rechtzeitig fit: Manuel Neuer.

Mehr als nur ein Ersatz: Marc-André ter Stegen.

Noch angeschlagen: Jérôme Boateng.

War zu lange verletzt: Emre Can.

Der Überraschungs-Joker: Nils Petersen.


Bleibt hoffentlich gesund: Marco Reus.

reich oder Argentinien wohl erst ab dem Halbfinale beinhaltet:

„Belgien hat auch eine super Mannschaft. Wenn man ins Finale will, muss man zwei, drei Favoriten irgendwann aus dem Turnier werfen."

... Brasiliens Rachegelüste nach dem 1:7 im Halbfinale 2014:

„Ich glaube nicht, dass die Spieler unter dem Trauma leiden. Jeder, der so ein Tief hatte, hat sich wieder hochgerappelt. Die Motivation wird aber unglaublich hoch sein, das 1:7 irgendwie auszumerzen. Unter ihrem neuen Trainer Tite haben sich die Brasilianer extrem verbessert, ja sie haben sich sogar ein Stück weit neu erfunden."

„Am Ende entscheiden Kleinigkeiten"

... die Auswahl der Kaderspieler:

„Die Nominierungsfindung ist komplex, wir diskutieren über Wochen über einzelne Personen und Positionen. Wir analysieren und diskutieren das bis ins kleinste Detail, wobei am Ende Kleinigkeiten entscheiden. Die Kriterien sind dabei klar: Welche Spieler können nach einer so langen Saison physisch und psychisch bei der WM eine Topleistung abrufen? Der gesamte Kader wurde im Sinne eines stimmigen Gesamtbildes berufen. Die Mannschaft muss nicht nur auf, sondern auch außerhalb des Platzes funktionieren."

... die Nichtnominierung von WM-Finaltorschütze Mario Götze:

„Mein Job als Bundestrainer ist es manchmal, Träume platzen zu lassen und harte Entscheidungen zu treffen. Es ist nie gegen einen Spieler, sondern immer im Sinne der Mannschaft und des Gesamterfolges. Mitunter entscheiden Kleinigkeiten. In dieser Saison war er wahrlich nicht in der Form, die er normalerweise bringen kann. Es tut mir für ihn persönlich leid. Er hat unglaubliches Potenzial und ist ein Spieler, dem ich eigentlich auch vertraue. Ich hoffe, dass er nach der Sommerpause eine Art Neuanfang starten kann. Und ich hoffe, dass er wiederkommt."

... einen möglichen Einsatz des seit September verletzten Stammtorhü-

FOTOS: IMAGO / TEAM 2 (3) — IMAGO / CONTRAST — IMAGO / ULMER — IMAGO / ACTIONPICTURES (2)
IMAGO / EIBNER — PICTURE ALLIANCE / GETTY IMAGES / DFB / DPA

ters Manuel Neuer bei der WM und seine Nominierung in den vorläufigen Kader:

„Manuel ist unser Kapitän. Wir wünschen uns, dass er dabei ist. Wir wollen uns selber ein Bild machen und die Chance nutzen, ihn im Trainingslager zu sehen und zu beurteilen. Manu hat schon vier größere Turniere gespielt. Er weiß, was ein Torhüter braucht. Wir geben ihm die Zeit und hoffen, dass er es abrufen kann. Aber Manuel und wir wissen um die Verantwortung, die wir haben. Ohne Spielpraxis in ein WM-Turnier zu gehen, ist schier unmöglich. Wir gehen völlig offen miteinander um. Wir werden offen und ehrlich reden und uns fragen: Ist es möglich, eine WM zu spielen. Wir müssen eine Entscheidung am 4. Juni treffen (nach Redaktionsschluss, Anm. d. Red.)."

... Neuers möglichen Vertreter Marc-André ter Stegen:

„Er hat in den letzten zwei Jahren einen Riesenschritt gemacht. Seine ersten Spiele waren durchwachsen. Aber die letzten Spiele waren immer sehr gut. Er hat eine super Entwicklung in Barcelona genommen. Das sieht man an seinem Selbstbewusstsein und seinem veränderten Auftreten. Er ist gewachsen, spielt hervorragend mit und spielt eine super Saison. Er ist eine Persönlichkeit geworden."

... das Bangen um den verletzten Jérôme Boateng:

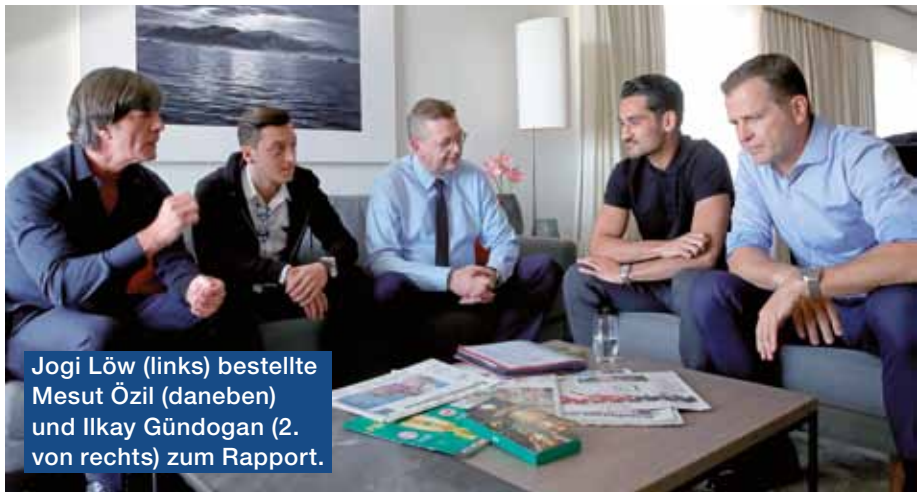
„Er ist ein Spieler, der nicht eins zu eins zu ersetzen ist. Wir tun alles, damit er dabei ist."

... den nicht nominierten Emre Can:

„Er ist schon lange ausgefallen und für uns deswegen kein Thema gewesen. Er hat keine Belastung seit März, von daher war es für uns eine zu große Unbekannte."

... den Rücktritt von Sandro Wagner nach der ausgebliebenen Nominierung und dessen Begründung, er passe „mit meiner Art, immer offen, ehrlich und direkt Dinge anzusprechen, anscheinend nicht mit dem Trainerteam zusammen":

„Ich kann ein Stück weit verstehen, dass er enttäuscht ist. Ich fand die Reaktion aber ein Stück weit überzogen, auch den Rücktritt und die Gründe, die er genannt hat. Ich empfinde es als Kritik gegenüber seinen Kollegen, die auch spielen. Er stellt ja manche dar, die bei uns schon ewig spielen, die bei uns zu den Führungsspielern gehören, als wenn sie so ausgemachte Vollidioten wären und nur noch deswegen bei uns sind, weil sie nicht ihre Meinung sagen. Er sagt, dass andere ihren Mund nicht aufmachen. Was sollen Jérôme Boateng oder Mats Hummels denken? Das ist ja völlig hanebüchen."



Jogi Löw (links) bestellte Mesut Özil (daneben) und Ilkay Gündogan (2. von rechts) zum Rapport.

... die Nominierung des bis dahin nie berufenen Freiburgers Nils Petersen in den vorläufigen Kader:

„Er hat eine besondere Gabe, er ist eine Waffe"

„Von ihm verspreche ich mir einiges. Er ist ein sehr guter Joker und wirkt superfit auf mich. Wenn er reinkommt, ist er sofort da. Ich habe das Gefühl, dass er mit der Aufgabe wächst, auch wenn er nicht so viel internationale Erfahrung hat. Er hat diese Saison immerhin 15 Tore erzielt – in einer Mannschaft, die wahrlich nicht in jedem Spiel wahnsinnig viele Torchancen rausspielt."

... den zuletzt oft verletzten Marco Reus:

„Wir sind glücklich, dass er in den letzten Monaten ohne Verletzungen gespielt hat. Er hat eine besondere Gabe, er ist eine besondere Waffe. Er hat ein besonderes Gefühl für die Räume, die Spielintelligenz und ist in sehr guter Form. Er steht für außergewöhnliche Dinge. Wir hoffen, dass er gesund bleibt, dann kann er uns bei der WM ganz entscheidend helfen."

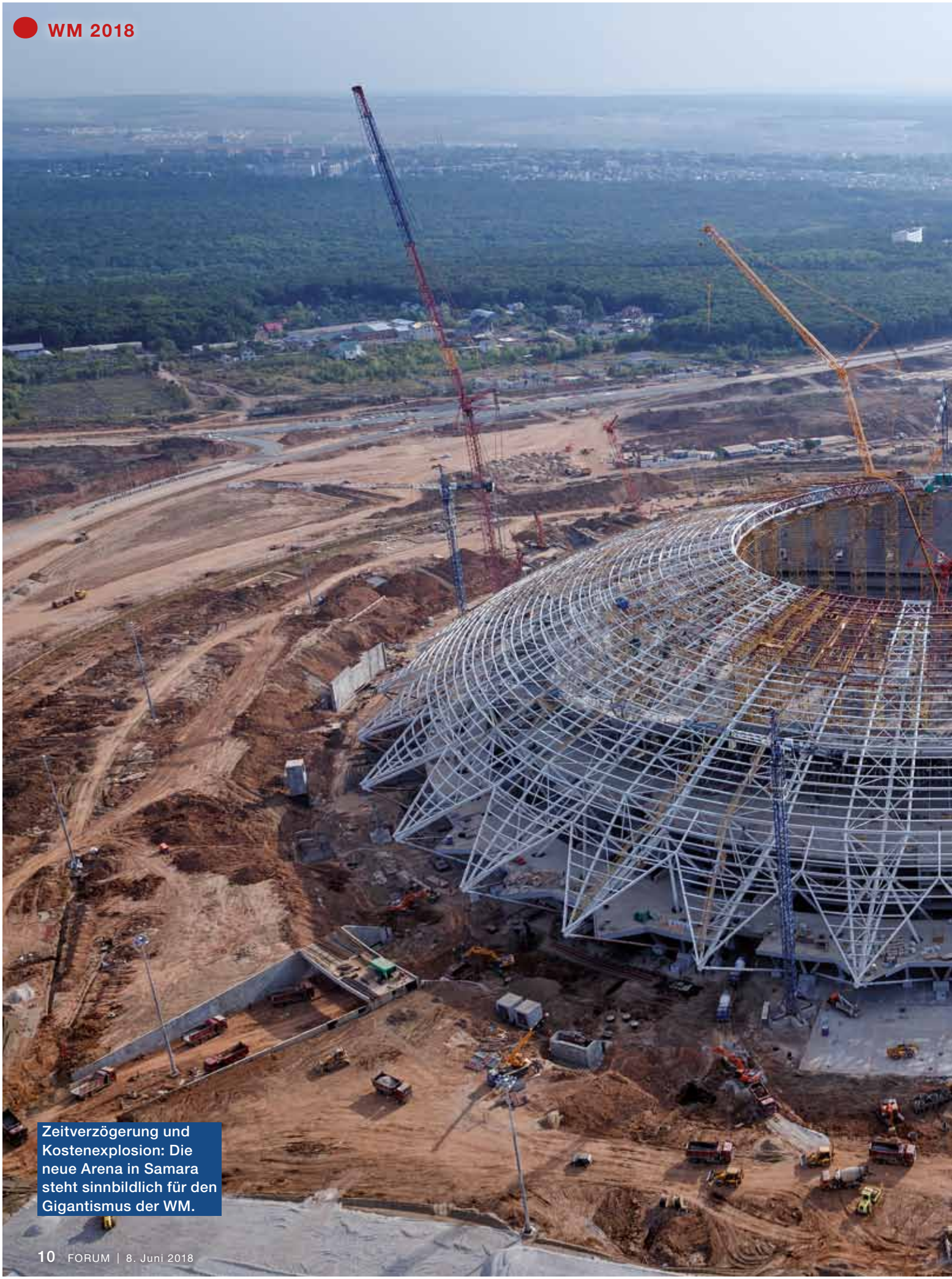
... seine Vertragsverlängerung schon jetzt bis 2022:

„Es macht wahnsinnig viel Spaß, mit solch inspirierenden Menschen zusammenzuarbeiten. Der Planungshorizont von einer WM zur anderen ist ideal. Das Vertrauen des DFB ist mit der Verpflichtung verbunden, die Nationalmannschaft weiterzuentwickeln, Grenzen einzureißen, um noch besser zu werden. Es ist durchaus möglich, dass es nach der WM einen Umbruch geben kann."

... die Fotos von Mesut Özil und Ilkay Gündogan mit dem türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdogan und die Frage, ob er daran gedacht habe, beide als Strafe nicht mit zur WM zu nehmen:

„Selbstverständlich nicht. Daran habe ich nicht gedacht. Zu keiner Sekunde! Wünschenswert wäre es aber gewesen, die Fotos hätte es nicht gegeben. Wir von Seiten des Verbandes haben den beiden zu verstehen gegeben, dass es keine glückliche Aktion war. Wenn man für Deutschland spielt, dann vertritt man das Land und die deutschen Werte. Ein bisschen Verständnis zeige ich, denn ich weiß auch, dass es für Spieler und Menschen mit Migrationshintergrund, in deren Brust zwei Herzen schlagen, nicht immer einfach ist, das unter einen Hut zu bringen. Beide haben uns aber zu verstehen gegeben, dass sie keine politische Botschaft senden wollten, und sie haben es sehr bedauert, dass es zu solchen Irritationen geführt hat. Beide Spieler besitzen eigentlich einen sehr, sehr guten Charakter. Ich kenne sie beide schon länger, sie haben beide viel für die Integration getan. Diese Geschichte wird ihnen aber eine Lehre sein."

Holger Schmidt



Zeitverzögerung und Kostenexplosion: Die neue Arena in Samara steht sinnbildlich für den Gigantismus der WM.

PUTINS PRESTIGEPROJEKT

WM-Gastgeber Russland steht politisch in der Kritik, das drückt auf die Stimmung vor dem Turnierstart. Auch sportlich stehen die Chancen der Sbornaja eher schlecht.

FOTO: GETTY IMAGES / LARS BARON

Fifa-Boss Gianni Infantino (links) und der russische Staatspräsident Wladimir Putin lächeln die heftige Kritik an der Gastgeberrolle Russlands einfach weg.

Am 14. Juni ist für Wladimir Putin wieder Showtime angesagt. Die ganze Welt wird beim Auftaktspiel der Fußball-Weltmeisterschaft in Moskau zwischen Gastgeber Russland und Saudi-Arabien auf den russischen Staatspräsidenten achten, wie er sich neben Fifa-Boss Gianni Infantino im Glanze seines Prestigeprojekts sonnt. Putin kennt das Gefühl bereits. Vor viereinhalb Jahren schlürfte er bei der Eröffnungsfeier von Olympia in Sotschi gemeinsam mit IOC-Chef Thomas Bach Champagner und lächelte die heftige Kritik an der Gastgeberrolle einfach weg.

Das Ende ist bekannt. Russland dominierte die Winterspiele sportlich, weil man mit Hilfe eines Staatsdopings die Konkurrenz auf kriminelle Art und Weise betrog. Die Zweifel, ob Russland aus politischen und moralischen Gründen ein sportliches Großereignis austragen darf, sind seitdem im Ausland noch größer geworden.

Zumindest ist nicht zu befürchten, dass der russischen Nationalmannschaft wegen unerlaubter Mittel der WM-Titel aberkannt werden muss. Zu schwach ist die Sbornaja um die ehemaligen Bundesligaprofis Roman Neustädter und Konstantin Rausch im internationalen Vergleich. „Sollte Russland tatsächlich von Sieg zu Sieg eilen", sagte der in Berlin lebende russische Autor Wladimir Kaminer dem SID, „dann werden wir eine zusätzliche Dopingkontrolle brauchen."

Doping ist aber nur ein Punkt auf der langen Liste der Vorwürfe gegen den WM-Gastgeber: Das Hooligan-Problem im russischen Fußball, das umstrittene Homosexuellen-Gesetz, die zum Teil menschenunwürdige Behandlung von Gastarbeitern, Umweltzerstörung, Korruption. Dazu kommen die politischen Krisenherde in der Ukraine und Syrien, bei denen Russland auf Konfrontationskurs mit dem Westen liegt.

DOPING NUR EIN PUNKT AUF DER LISTE DER VORWÜRFE

England und Island haben sich bereits zu einem politischen Boykott entschieden, kein Regierungsmitglied wird die WM-Spiele besuchen. Andere Länder wie Australien könnten folgen. Bundeskanzlerin Angela Merkel, glühender Fan der deutschen Nationalmannschaft, hat sich öffentlich noch nicht positioniert. Doch ein Kabinen-Selfie der Kanzlerin mit Thomas Müller und Co. dürfte diesmal weniger gut ankommen: Bei einer repräsentativen Umfrage im März sprachen sich 42 Prozent der befragten Deutschen für einen WM-Boykott der Politiker aus.

Aber auch der Kreml ließ die Muskeln spielen. Dem ARD-Journalisten Hajo Seppelt, der mit seiner Reportage „Geheimsache Doping: Wie Russland seine Sieger macht" die Aufdeckung des Dopingskandal ins Rollen brachte, wurde das Visum für die Einreise zur WM zunächst verweigert. Ein Politikum. Merkel und andere Politiker sowie der DFB machten ihren Einfluss geltend – mit Erfolg. Seppelts Einreiseverbot wurde nach heftigen Protesten kurze Zeit später von Russland aufgehoben.

Der Weltverband Fifa hielt sich zunächst mit Kritik zurück, genau wie damals schon das Internationale Olympische Komitee im Vorfeld der Winterspiele in Sotschi. Putins Einfluss in der Sportpolitik ist groß. Wie groß, zeigte die bis heute höchst umstrittene WM-Vergabe ins Riesenreich. Die Justiz in der Schweiz und in den USA ermitteln nach wie vor mehrere Dutzend Verdachtsfälle der Geldwäsche und Korruption, zu denen auch die WM-Vergaben gehören sollen.

Konkrete Beweise für einen Stimmenkauf liegen bislang nicht vor. Die russische Masche hatte Oligarch Wladimir Potanin einmal im „Forbes"-Magazin wie folgt beschrieben: „Das ganze Gerede, dass man Koffer voller Geld bringt, und dann läuft alles schon – das ist Unsinn. Wenn du Geld für die Organisationen gibst, bedeutet das, dass du die Möglichkeit erhältst, Wettkämpfe durchzuführen und in Führungspositionen zu kommen. Das ist viel effizienter als alle Koffer voller Geld."

FOTOS: IMAGO / ITAR-TASS (2) — PICTURE ALLIANCE / SERGEI FADEICHEV/TASS/DPA — IMAGO / MORITZ MÜLLER

Putins wichtigster Mann hat die Skandale politisch allerdings nicht überlebt. Vize-Premier Witali Mutko musste wegen seiner offensichtlichen Schlüsselrolle im Dopingskandal als Chef des WM-Organisationskomitees zurücktreten. Die Fifa würdigte dies als „verantwortungsvollen Schritt“ und „Entscheidung im besten Interesse der WM“ – zu scharfer Kritik oder gar Sanktionen konnte sich der Weltverband nicht durchringen.

Im Bericht des WADA-Chef-Ermittlers Richard McLaren sind 34 russische Fußballer als dopingverdächtig erwähnt, darunter wohl auch der komplette Kader der WM 2014 in Brasilien. Einige von ihnen bilden auch das Gerüst der Mannschaft, die beim Heimturnier mindestens das Achtelfinale erreichen soll. Um die Dopingdebatte im Keim zu ersticken, hatte DFB-Präsident Reinhard Grindel dem Fifa-Chef Infantino den Einsatz von unabhängigen Dopingkontrollen bei der WM vorgeschlagen. Die Reaktion des Schweizers? Er habe es „öffentlich mit der Bemerkung abgetan, es sei gut, dass ich jeden Tag eine neue Idee habe“, sagte Grindel gefrustet.

Wenn der Ball erst einmal rollt, treten solche unliebsamen Themen in den Hintergrund, dann hat König Fußball das Sagen. Dann werden Putin und Infantino auch Spaß an ihrem Prestigeprojekt haben. Es sei denn, die Hooligans machen ihnen einen Strich durch die Rechnung. Bei der EM vor zwei Jahren in Frankreich haben die russischen Rowdys bewiesen, dass sie mit ihrer Brutalität einen Schatten über ein ganzes Turnier legen können.

Unterstützt Bundeskanzlerin Angela Merkel die DFB-Elf auch in Russland?

Witali Mutko musste als Chef des WM-Organisationskomitees zurücktreten.

In der vom britischen Sender BBC ausgestrahlten Sendung „Russia‘s Hooligan Army“ kündigten Hooligans ein „Festival der Gewalt“ beim größten Fußball-Ereignis der Welt an. Doch der Kreml hat längst Maßnahmen eingeleitet. „Die Sicherheitsorgane müssen ihre Aufgaben äußerst korrekt und feinfühlig erfüllen“, sagte Putin. Uniformierte Beamte statteten in den vergangenen Jahren bekannten Randalierern verstärkt Hausbesuche ab, um eindringlich vor möglichen Fehlverhalten zu warnen. Außerdem wurde das nationale „Fangesetz“ verschärft, einschlägige Gruppen aus dem Stadion verbannt, fremdenfeindliche Symbole verboten.

HOHER EINSTELLIGER MILLIARDENBETRAG AN INVESTITIONEN

Selbst wenn die Organisatoren das Hooligan-Problem zumindest für die Zeit der WM in den Griff bekommen, die Terrorgefahr bleibt bestehen. Angesichts der Konflikte in der Ukraine, Syrien und Tschetschenien ist Russland zur Zielscheibe geworden. Das BKA geht zudem von einer realen Gefahr des islamistischen Terrors bei der WM aus.

Auch deswegen gilt es als sicher, dass es eine Einschränkung der Versammlungsfreiheit wie schon beim Confed Cup vor einem Jahr geben wird. Damit wären größere Protestaktionen wie bei der Fußball-WM vor vier Jahren in Brasilien nahezu ausgeschlossen. Grund genug für Demonstrationen gäbe es zwar, sagt Schriftsteller Kaminer, aber Putin habe eine clevere Taktik, um die Menschen ruhigzustellen: „In Russland gibt es ein Sprichwort: Fußball für die Männer, Blumen für die Frauen, Eis für die Kinder.“

Letztlich ist die WM aber vor allem für Putin wichtig. Geld spielte deshalb keine Rolle, schließlich weiß er zahlreiche Oligarchen hinter sich. Insgesamt soll der WM-Gastgeber einen hohen einstelligen Milliardenbetrag an Investitionen getätigt haben, ein Großteil ging für den Stadionbau drauf. Sorgenkind ist die neue Arena in Samara. Das ist die Kosmonauten-Stadt in Russland, entsprechend sollte das Dach auch den Eindruck erwecken, als fliege das Stadion. Die Umsetzung sorgte jedoch für eine Zeitverzögerung und Kostenexplosion, das Problemstadion steht sinnbildlich für den Gigantismus der WM.

Um die Vorfreude auf das Fußballfest im Volk anzuheizen, gestaltete das WM-OK die Eintrittspreise human – allerdings nur für russische Staatsbürger. Der „normale“ Fan zahlt deutlich mehr für ein Ticket, nämlich zwischen 89 und

Die russischen Hooligans kündigen ein „Festival der Gewalt“ beim größten Fußball-Ereignis der Welt an.

932 Euro. Für den Stadionbesuch müssen sich die Zuschauer zudem eine sogenannte Fan-ID besorgen, die auch eine visumfreie Einreise nach Russland erlaubt. Allerdings kritisieren Datenschützer die vielen persönlichen Angaben, die man dafür aufführen muss. Das nordrhein-westfälische Innenministerium warnte sogar davor, dass „private IT und Smartphones Ziele einer Ausspähung sein können".

Dem Vorverkauf schadete dies nicht. Die meisten Spiele, so wie die der russischen und deutschen Nationalmannschaft, werden zumindest offiziell ausverkauft sein, auch wenn bei dieser WM wieder viele VIP-Plätze auf der Haupttribüne leer bleiben werden. Die Stimmung in den Stadien hängt wie immer sehr von den Auftritten der Heimmannschaft ab – und genau hier liegt das Problem. Bei der WM-Generalprobe reichte es für die Sbornaja nur zum dritten Platz in der Vorrunde. Ein Stimmungskiller.

Die gute Nachricht: Die Vorrundengruppe bei der WM ist mit den Gegnern Saudi-Arabien, Ägypten mit Superstar Mohammed Salah und Uruguay einfacher. Das Achtelfinale ist durchaus realistisch, ein Spaziergang wird es jedoch nicht. Das russische Nationalteam liegt nur auf Platz 66 der Weltrangliste, und das nicht nur, weil die Auswahl aufgrund des automatischen Heimrechts seit zwei Jahren kaum noch Pflichtspiele bestritten hat.

„WIR HABEN KEINE KRISE, NUR EIN PAAR PROBLEME"

„Wir haben keine Krise, nur ein paar Probleme, die zu lösen sind", sagt Trainer Stanislaw Tschertschessow. Der ehemalige Nationaltorwart, der von 1993 bis 1995 für Dynamo Dresden zwischen den Pfosten stand, war nach der enttäuschenden EM zu einem Umbruch gezwungen. Das Team damals war hoffnungslos überaltert und auch überfordert. Doch der russische Fußball verfügt bei Weitem nicht über den Talente-Pool wie beispielsweise Weltmeister Deutschland. Der Verband und die Liga haben die Nachwuchsarbeit trotz der bevorstehenden WM über viele Jahre verschlafen.

Große Hoffnungen legt der Gastgeber auf die 22 Jahre alten Mirantschuk-Zwillinge Alexei und Anton, die beide beim russischen Meister Lokomotive Moskau unter Vertrag stehen. „Sie gehören zu der neuen Generation", sagt Vize-Premier Mutko. „Sie sind extrem motiviert und haben eine andere Einstellung zum Fußball." Auch Alexander Golowin (21) verfügt im Offensivspiel über große Fähigkeiten. „Golowin ist ohne Zweifel der hellste junge Stern am russischen Fußballhimmel", findet Ex-Nationaltrainer Leonid Sluzki.

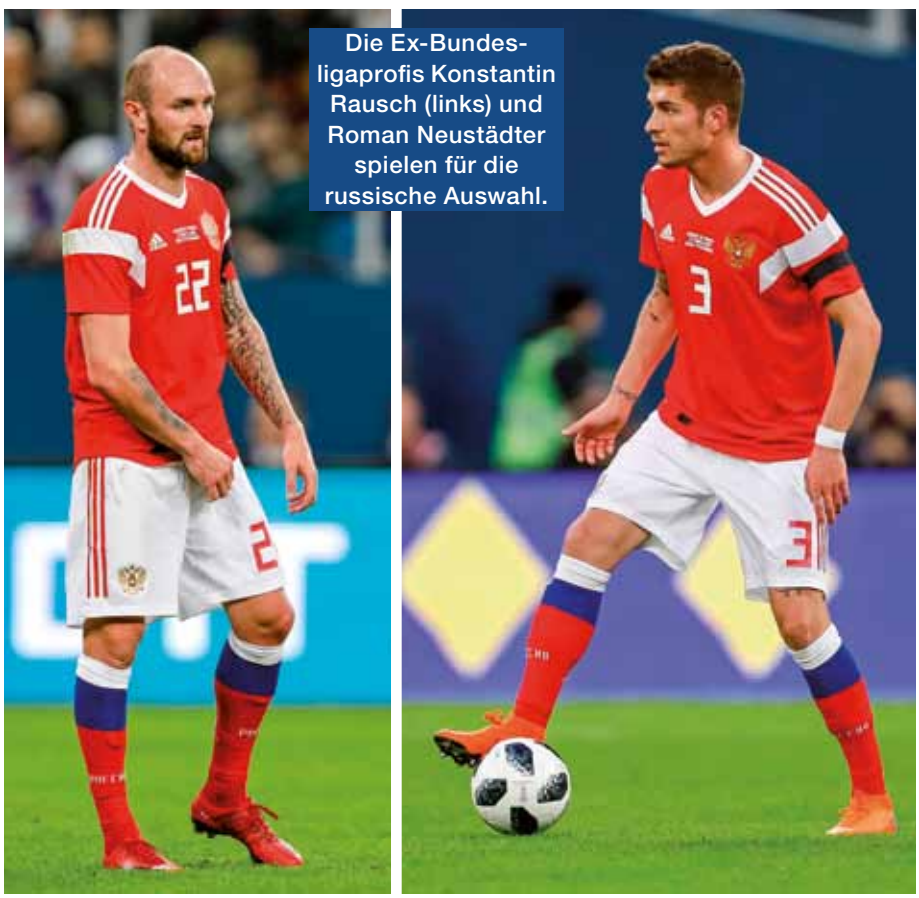
Russlands Nationaltrainer Stanislaw Tschertschessow

Für Tore soll vor allem Fedor Smolow (28) sorgen, er traf auch beim achtbaren 3:3 im Testspiel gegen WM-Favorit Spanien doppelt. Der eingebürgerte Brasilianer Mario Fernandez (27) dürfte der Defensive Stabilität verleihen, im Tor soll Igor Akinfejew (32) an alte Glanzzeiten anknüpfen. „Er ist in der Lage, uns herauszureißen und den Verlauf eines Spiels zu verändern, wenn es darauf ankommt", lobt Trainer Tschertschessow seinen Kapitän.

Für Konstantin Rausch wäre dagegen schon die WM-Teilnahme ein großer Erfolg. Der ehemalige deutsche Junioren-Nationalspieler debütierte im August für Russland und wurde ein halbes Jahr später in den vorläufigen WM-Kader berufen. „Mein großes Ziel im Leben ist es, bei der WM 2018 in Russland zu spielen", sagt der frühere Bundesligaprofi. „Ein ganz normaler Bursche aus Sibirien kommt in seinem Heimatland beim größten Fußballturnier der Welt aufs Spielfeld."

Rausch träumt von einem Ballkontakt, so mancher Fan vom Titel, Putin von Prestige. Auf der Fußball-WM in Russland lasten eine Menge Erwartungen.

Jörg Soldwisch



Die Ex-Bundesligaprofis Konstantin Rausch (links) und Roman Neustädter spielen für die russische Auswahl.

FOTOS: IMAGO / STEFFEN KUTTNER — IMAGO / ZUMA PRESS (2) — FIFA (2) — PICTURE ALLIANCE / SPORTPHOTO24 / SALVIO CALABRESE

TV-ÜBERTRAGUNGEN

Alle 64 Spiele laufen live bei ARD und ZDF und in deren Livestreams. Die Rechte hierfür sollen 200 Millionen Euro gekostet haben. Bei den Parallelspielen am dritten und letzten Gruppenspieltag wird das interessantere Spiel auf dem Hauptsender zu sehen sein, das andere bei One oder ZDF Info. Experten der ARD sind Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger, U21-Nationaltrainer Stefan Kuntz, der frühere Stuttgart-Coach Hannes Wolf und vereinzelt auch Ex-Nationalspieler Kevin Kuranyi, der die Staatsbürgerschaften von Deutschland, Brasilien und Panama besitzt und alle drei Teams in Russland im Einsatz sehen kann. Beim ZDF geben der frühere Nationaltorhüter Oliver Kahn, der ehemalige Bundesliga-Trainer Holger Stanislawski, Ex-Schiedsrichter Urs Meier und verschiedene Gäste ihre Einschätzungen ab. Der Pay-TV-Sender Sky überträgt jeden Tag ein Spiel im hochauflösenden Ultra-HD-Format. Darunter alle deutschen Partien und alle vier Begegnungen ab dem Halbfinale.

DAS MASKOTTCHEN

Über das Maskottchen ihrer WM durften die Russen einen Monat lang abstimmen. Zur Wahl standen ein Tiger, ein Kater und ein Wolf. Eine Million Stimmen wurden abgegeben. Am Ende gewann mit 53 Prozent der Stimmen der Wolf Zabivaka, auf Deutsch „Der einen Treffer erzielt“. Das klingt eher nach „Der mit dem Wolf tanzt“. Zabivaka ist in den Landesfarben Weiß, Blau und Rot gekleidet und trägt eine orangene Sonnenbrille.

DER VIDEOBEWEIS

In der Bundesliga wurde jedes Wochenende darüber diskutiert, weil sich zwar alle einig sind, dass sie fairen Sport wollen, aber sich nicht einig sind, ob er bei dieser Umsetzung auch wirklich fairer wird. Und während die Uefa den Videobeweis zum Beispiel für die Europa League weiter strikt ablehnt, wird er bei der WM zum Einsatz kommen. Und sogar viel transparenter, als es in der Bundesliga der Fall ist. Die Zuschauer sollen den Funkverkehr mithören können, den Grund der Überprüfung auf der Videoleinwand mitgeteilt bekommen und am Ende sogar die Wiederholung der betreffenden Szene auf der Leinwand sehen können. Vielleicht wird es ja so gerechter und nachvollziehbarer. Dafür sorgen sollen auch zwei deutsche Video-Assistenten, Bastian Dankert und Felix Zwayer. Einziger deutscher Schiedsrichter ist wie 2014 Felix Brych.

Bei der WM wird der Videobeweis viel transparenter als in der Bundesliga zum Einsatz kommen.

DER BALL

Der offizielle Spielball dieser WM heißt „Telstar 18“. Der Name geht auf den Ball der Endrunden 1974 in Deutschland und 1978 in Argentinien zurück, die 18 steht für das aktuelle Jahr. Der Ball hat große, schraffierte graue Flächen und goldene Schriftzüge.

DAS LOGO

Das Logo dieser WM soll Russland als Raumfahrernation darstellen. Drei blaue Ovale mit weißen Sternen und Planeten bilden einen „magic ball“, der im Endeffekt der Kopf des WM-Pokals ist. Er soll gleichzeitig die Liebe zum Fußball darstellen und eine Hommage an Sputnik sein. So hießen die ersten zehn sowjetischen Satelliten, die eine Erdumlaufbahn erreichten. Der Sockel zeigt unter anderem jubelnde Spieler. Der Pokal ist Rot, die Umrandungen sind golden.

TM©

Glücksbringer von ’90 gegen die „böse 8“

Für abergläubische Fans verheißt die WM nichts Gutes. Doch der DFB hofft, die **bestmöglichen Voraussetzungen** getroffen zu haben.

Man weiß es spätestens seit dem Fan-Song der Sportfreunde Stiller: Weltmeisterschaften in Jahren, die mit 4 enden, bringen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Glück. Alle 20 Jahre ist das der Fall, doch meist durfte Deutschland in diesen Jahren jubeln: 1954 wurde das DFB-Team zum ersten Mal Weltmeister, 1974 zum zweiten Mal und 2014 zum vierten Mal. Lediglich in den 90ern waren die deutschen Weltmeister etwas zu früh dran: Sie holten den Titel 1990 und enttäuschten vier Jahre später in den USA.

Komplett enttäuschend verliefen aber alle Weltmeisterschaften, die mit einer 8 endeten. Und damit logischerweise bisher auch die anderen beiden Male, in denen Deutschland als Titelverteidiger ins Rennen ging. Schon 1938 scheiterte die „großdeutsche Mannschaft“ – 1934 war Deutschland noch Dritter geworden – im Achtelfinale, nie schnitt ein deutsches Team bei Weltmeisterschaften schlechter ab. 1958, vier Jahre nach dem „Wunder von Bern“, war der vierte Platz durchaus eine Enttäuschung. Noch schlimmer wurde es 1978, bei der nächsten WM nach dem Heim-Titel: Nach der „Schmach von Cordoba“ gegen Österreich schied das DFB-Team in der Zwischenrunde aus. Auch 1998, als Deutschland als Europameister nach Frankreich reiste, folgte eine denkwürdige Niederlage: Das 0:3 im Viertelfinale gegen Kroatien war eines der schwächsten deutschen WM-Spiele.

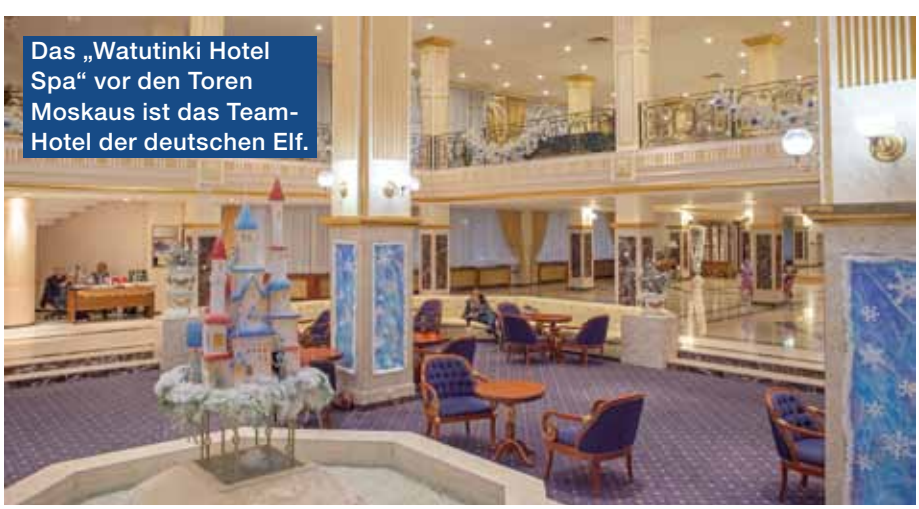
Doch obwohl Fußball-Profis nicht selten sehr abergläubisch sind, wird sich mit dieser Zahlenspielerei kaum jemand aufhalten. Dennoch, es kann ja nie schaden, hat der Deutsche Fußball-Bund sich im Vorfeld einige Glücksbringer zurechtgelegt. Und ist sich auch sonst sicher, die bestmögliche Vorbereitung getroffen zu haben.

DAS TRAININGSLAGER

Joachim Löw mag Italien als Land für Trainingslager. So bereitete er seine Mannschaft schon in Sizilien oder auf Sardinien auf große Turniere vor. Am liebsten schlägt Löw mit seiner Crew aber in Südtirol sein Quartier auf. Schon zum dritten Mal tut er das nun. Wie vor den letzten beiden Weltmeisterschaften wird die Nationalmannschaft sich dort den Feinschliff holen. Und dabei wie 2010 in Eppan wohnen, wie damals im 5-Sterne-Hotel „Weinegg“ im Ortsteil Girlan. Vor acht Jahren wurde das DFB-Team zwar anschließend nicht Weltmeister, dennoch gilt die Endrunde in Südafrika als wichtiger Wendepunkt in der jüngeren Geschichte. Denn die durch zahlreiche U21-Europameister von 2009 wie Manuel Neuer, Mesut Özil, Mats Hummels oder Sami Khedira verstärkte Mannschaft, in der auch ein gewisser Thomas Müller wie aus dem Nichts zur Auszeichnung des WM-Torschützenkönigs durchstartete, eroberte durch spielerisch starke Leistungen weltweit die Herzen der Fans und bekämpfte erfolgreich das Vorurteil, dass die Deutschen nur kämpfen, laufen und grätschen können. Vier Jahre später folgte die Vorbereitung im Passeiertal. Obwohl diese Zeit nicht allzu ruhig verlief, folgte der vierte WM-Titel. „In Südtirol haben wir uns immer sehr wohlgefühlt, und die Trainingsbedingungen sind bestens“, sagte Löw: „Das ist eine gute Kombination, um konzentriert zu trainieren, aber auch, um zu regenerieren und entspannen.“ Übrigens: Vor Löws Zeit hatte Deutschland einmal sein Trainingslager in Südtirol bezogen: 1990, vor dem dritten Titel.

WM-QUARTIER

Um das „Campo Bahia“ in Brasilien hatte es 2014 große Diskussionen gegeben. Auf die (nicht richtigen) Nachrichten, der DFB habe sich extra ein Hotel bauen lassen, hatten die Fans ebenso verwundert reagiert wie auf die Tatsache, dass die Mannschaft jeden Tag erstmal mit der Fähre übersetzen musste. Am Ende galt der „Geist des Campo Bahia“ als mitausschlaggebend dafür, dass Deutschland Weltmeister wurde. Deshalb, und auch weil sich das Team beim Confed Cup 2017 in Sotschi ebenfalls am Meer sehr wohlfühlte, fiel Teammanager Oliver Bierhoff die Wahl diesmal sehr schwer. Letztlich fiel sie gegen Sotschi und für Watutinki, ein 11.000-Einwohner-Dorf vor den Toren Moskaus. Dort könne man „bei besten Trainingsbedingungen konzentriert arbeiten“ und finde „in dem ruhig gelegenen Quartier auch gute Möglichkeiten zu regenerieren“, sagte Löw und zeigte sich zufrieden. Bierhoff erklärte, es seien vor allem infrastrukturelle Gründe gewesen, die für den von Wald umgebenen „Watutinki Hotel Spa Complex“ gesprochen hätten. Schließlich spekuliere man auf sieben Spiele inklusive Finale, und das wäre von Sotschi



Das „Watutinki Hotel Spa“ vor den Toren Moskaus ist das Team-Hotel der deutschen Elf.

FOTOS: IMAGO / ADIDAS — PICTURE ALLIANCE / EMILE ALAIN DUCKE / DPA

aus sehr anstrengend geworden. Nun sind der Flughafen und das Endspielstadion nicht allzu weit entfernt.

TRIKOTS

Auch hier tauchen wieder Anleihen aus der WM 1990 auf. Das „Heimtrikot“ des deutschen Teams – also jenes, in dem die Löw-Elf in der Regel spielt, wenn sie im Spielplan als erste aufgeführt wurde und Wahlrecht hat – enthält einen ähnlich gezackten Brustring wie vor 28 Jahren beim Titelgewinn in Italien. Damals trug der Ring allerdings die Farben Schwarz, Rot und Gold, diesmal ist er in verschiedenen Grautönen gehalten. Dennoch ist das Trikot unverkennbar eine Reminiszenz. „Ich kenne natürlich die Trikots von 1990 und erkenne auch die Parallelen“, sagte Mats Hummels: „Deshalb sehe ich Vielversprechendes für die WM.“ Das „Auswärtstrikot“ ist übrigens grün – wie 1990.

DER MÖGLICHE WEG INS FINALE

Die Vorrunden-Gegner stellen statistisch keine große Hürde dar. Gegen Mexiko gewann Deutschland bei den Turnieren 1978, 1986 und 1998 sowie im Vorjahr beim Confed Cup mit 4:1. Beim Thema Schweden denken viele an das 2:0 im Achtelfinale 2006, aber auch an das 4:4 nach 4:0-Führung im WM-Quali-Spiel 2012. Gegen Südkorea setzte sich das DFB-Team 2002 im Halbfinale mit 1:0 durch. Der Gruppensieg ist aber wichtig, denn im Achtelfinale spielen der Erste und Zweite der deutschen Gruppe überkreuz gegen einen Vertreter der Gruppe E. In der spielen die Schweiz, Costa Rica, Serbien und Brasilien. Einem Achtelfinal-Duell mit Brasilien, gegen die es im März in Berlin eine Testspiel-Niederlage gab, will Deutschland trotz des jetzt schon legendären 7:1 im Halbfinale 2014 aus dem Weg gehen. Im Viertelfinale würde im Falle des Gruppensieges der Erste der recht schwachen Gruppe H (Polen, Senegal, Kolumbien, Japan) oder der Zweite der Gruppe G (Belgien, Panama, Tunesien, England) warten. Die Belgier oder Engländer wären hier sicher die schwersten Lose. Im Halbfinale droht der Sieger der Gruppe B, das könnte dann Europameister Portugal oder Angstgegner Spanien sein. Im Finale könnte dann doch Brasilien der Gegner sein, falls beide Teams ihre Gruppe gewinnen. Oder Frankreich. Oder Argentinien, der Gegner bei den gewonnenen Finals 1990 und 2014.

Holger Schmidt

Das grüne „Auswärtstrikot“ brachte Deutschland bereits 1990 Glück.

Mit den eigenen Fans im Rücken will Gastgeber Russland die Gruppenphase überstehen.

LEICHTES SPIEL

Die Gruppe A bietet keine wirklich großen Mannschaften, aber den **Gastgeber**. Mit Ägypten ist der Shooting-Star Mo Salah vertreten, Saudi-Arabien und Uruguay mischen auch mit.

Mit Sicherheit gab es in der großen Historie der Fußball-Weltmeisterschaft schon Eröffnungsspiele, bei der die Paarung mehr Attraktivität versprach. In diesem Jahr trifft Gastgeber Russland am 14. Juni in Moskau auf Saudi-Arabien, die Chancen auf einen Leckerbissen sind damit eher gering. Komplettiert wird diese eher als schwach anzusehende Gruppe von Uruguay und den Ägyptern. Während Saudi-Arabien, das nur mit Spielern aus der heimischen Liga antritt, wahrscheinlich keine Chance auf ein Weiterkommen haben wird, streiten sich Russland und Ägypten hinter dem Favoriten Uruguay um Platz zwei. Das Russland dabei den Heimvorteil genießt, sollte nicht vergessen werden, ebenso die Euphorie-Welle auf die Salah seine Ägypter geschossen hat, mit seinem Elfmeter in der 94. Minute im letzten Play-off-Spiel gegen den Kongo. So könnte sich in einer auf den ersten Blick recht unattraktiven Gruppe am Schluss eine durchaus attraktive Konstellation ergeben, die zumindest Spannung verspricht.

URUGUAY IST FAVORIT

Der Gastgeber der WM wächst grundsätzlich über sich hinaus. Die eigenen Fans im Rücken, das ganze Land trägt eine Mannschaft auf ihren Schultern. Die Mannschaft von Teamchef Stanislaw Tschertschessow ist spielerisch immens limitiert, große Stars innerhalb des Teams – Fehlanzeige. Die letzten Testspielergebnisse geben dabei ebenfalls wenig Grund zur Hoffnung auf eine erfolgreiche Weltmeisterschaft im eigenen Land. Gegen die großen Nationen Brasilien und Frankreich setzte es zwei verdiente Niederlagen, gegen Spanien erreichten die Russen zumindest ein Unentschieden.

Davor gab es eine Niederlage gegen Argentinien und ein Unentschieden gegen den Iran. Also gab es zumindest in der nahen Vergangenheit keinen Sieg für den Gastgeber. Inwiefern das am Selbstvertrauen der Mannschaft genagt hat, sei dahingestellt. „Wir haben keine Krise, nur ein paar Probleme, die zu lösen sind“, sagte der Coach. Der Europameister von 1960 könnte davon profitieren, dass die richtig dicken Brocken in anderen Gruppen zu finden sind. Mit ein wenig Glück und dem Heimvorteil ist es immer möglich, für eine Überraschung zu sorgen. Das Achtelfinale ist durchaus möglich, je nach Losglück vielleicht sogar das Viertelfinale – das ist dann aber auch das Höchste der Gefühle.

Für Saudi-Arabien, das Team mit der schlechtesten Platzierung in der Fifa-Weltrangliste unter allen WM-Teilnehmern, wäre jeder Punktgewinn ein Erfolg, das Erreichen des Achtelfinals wäre fast schon ein Fußballwunder. Die

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / ZUMAPRESS.COM — IMAGO / XINHUA GRAFIK: STOCK.ADOBE.COM / SAMORODINOV

Ägyptens Hoffnungen ruhen auf Superstar Mohamed Salah.

Mannschaft, die nahezu nur aus Spielern der heimischen Liga besteht, kann aber zumindest einen Spieler aus Europas Top-Ligen vorweisen: Fahad Al-Muwallad von UD Levante aus Spanien. Den Wenigsten dürfte dieser Name ein Begriff sein, der Rest der Mannschaft ist erst recht eine große Unbekannte. Viel erwartet niemand von dieser Mannschaft, Saudi-Arabien gehört zu den Teams, für die sich schon die Teilnahme an einer Endrunde wie ein Titel anfühlt. Demnach wird jeder Punkt gerne mitgenommen, ans Weiterkommen denkt aber zu Recht niemand.

Ganz Ägypten schwebt dagegen wegen eines Mannes auf einer riesigen Euphorie-Welle: Mohamed Salah. Der 25-Jährige hat den großen Durchbruch zur internationalen Klasse geschafft und spielt derzeit die Saison seines Lebens. Alle Hoffnungen ruhen auf dem Weltklasse-Mann. Bisher konnte er alle in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen. Den entscheidenden Elfmeter setzte er in der Nachspielzeit in den Knick und sorgte dafür, dass Ägypten zum ersten Mal seit 1990 wieder bei einer WM-Endrunde dabei ist. Der restliche Kader bietet noch zwei weitere Ägypter, die in England ihr Geld verdienen. Mohamed Elneny von Arsenal London und Ramadan Sobhi von Stoke City. Danach wird es dann jedoch dünn im Kader des Afrika-Cup-Rekordsiegers. Dennoch – alleine die Teilnahme an diesem Turnier ist für das ganze Land ein großer Erfolg. Die Hoffnungen auf mehr ruhen einzig und allein auf den Schultern von Mo Salah, von denen er sich allerdings eine im Champions-League-Finale Ende Mai mit dem FC Liverpool verletzt hat. Der ägyptische Shootings-Star könnte aber gerade noch rechtzeitig zur WM wieder fit werden. Ägypten wird sich wohl mit Russland um den zweiten Platz in dieser Gruppe streiten. Aufgrund der Euphorie, die innerhalb der Mannschaft und dem ganzen Land herrscht, ist es durchaus realistisch, dass Ägypten ins Achtelfinale einziehen wird. „Ich bin 28 Jahre alt. Drei Monate, bevor sich Ägypten für die WM 1990 qualifiziert hatte, wurde ich geboren. Ich habe mir gewünscht, dass ich Ägypten bei einer WM spielen sehen kann, bevor ich sterbe“, sagte ein Fan direkt nach der Qualifikation. Sein Traum wurde damit wahr.

Uruguay, der Achtelfinalist der Weltmeisterschaft von 2014 und WM-Vierte von 2010 geht als Favorit in diese Gruppe A. Die Qualifikation spricht für sich. Immerhin belegte Uruguay in den Eliminatorias hinter den souveränen Brasilianern überraschend Platz zwei – noch vor den wesentlich höher gehandelten Argentiniern um Superstar Lionel Messi, vor Kolumbien und vor Südamerika-Meister Chile, der die WM sogar verpasste. „Uruguay ist ein sehr harter Gegner für jede Mannschaft. Wir zeigen in jedem Spiel unseren Charakter, sind defensiv solide und kraftvoll im Angriff“, sagte Kapitän Diego Godin. Während Luis Suarez bei der Weltmeisterschaft 2014 noch durch seine Biss-Attacke für Aufsehen sorgte, will er in diesem Jahr Tore sprechen lassen. Zusammen mit seinem Sturmpartner Edison Cavani bildet er wohl eins der besten Sturmduos dieser WM, wenn nicht sogar das beste aus reinen Stürmern. Für Uruguay scheint vieles möglich, das Achtelfinale sollte erreicht werden, dann kann mit ein wenig Losglück auch noch einiges mehr drin sein. Unterschätzen sollte die Mannschaft von Oscar Tabarez niemand.

SUAREZ UND CAVANI IM STURM

Philipp Häfner

TEAMS GRUPPE A

RUSSLAND

Trainer: Stanislaw Tschertschessow (Russland)
Größter Erfolg: EM-Halbfinale 2008
Wertvollster Spieler: Mário Fernandes
WM-Teilnahmen: 4

SAUDI-ARABIEN

Trainer: Juan Antonio Pizzi (Argentinien)
Größter Erfolg: WM-Achtelfinale 1994
Wertvollster Spieler: Fahad Al-Muwallad
WM-Teilnahmen: 5

ÄGYPTEN

Trainer: Héctor Cúper (Argentinien)
Größter Erfolg: WM-Achtelfinalteilnahme 1934
Wertvollster Spieler: Mohamed Salah
WM-Teilnahmen: 3

URUGUAY

Trainer: Oscar Tabarez (Uruguay)
Größte Erfolge: Weltmeister 1930, 1950
Wertvollster Spieler: Luis Suarez
WM-Teilnahmen: 13

EIN FAVORIT UND EIN SUPERSTAR

Die Kräfteverhältnisse in Gruppe B sind klar verteilt. **Spanien und Portugal** werden, wenn alles normal läuft, ins Achtelfinale einziehen, während Marokko und Iran wohl jeden Punktgewinn feiern werden wie einen Titel. An Selbstvertrauen mangelt es den Underdogs aber nicht.

Der aktuelle Europameister, der vorherige Europameister und zwei fußballverrückte Länder. So lässt sich die Gruppe B eigentlich ganz gut beschreiben. Zwar sind die Rollen klar verteilt, chancenlos sehen sich Iran und Marokko aber nicht. Für Spanien kann es nur darum gehen, die titellose Zeit zu beenden und wieder das internationale Geschäft zu dominieren. In Portugal herrscht derweil Understatement – die Abhängigkeit von ihrem Superstar Ronaldo ist allen bewusst.

Während Cristiano Ronaldo beim EM-Finale nach kürzester Zeit vom Platz musste und Portugals Mannschaft den Titel zwar ohne, aber auch für ihn gewann, war in der Qualifikation wieder alles beim Alten. Der Weltfußballer rettete die ganze Nation im Alleingang, als gegen Andorra ein Unentschieden drohte, wechselte ihn sein Nationaltrainer Fernando Santos ein, Ronaldo lieferte prompt mit seinem 15. Tor in der Qualifikation. Play-offs abgewandt. „Er lässt uns nie im Stich“, titelte die Sportzeitung „A Bola“. Ohne den Superstar wäre der Europameister nicht bei der Weltmeisterschaft angetreten. Zwar schien es bei der EM so, als hätte die Mannschaft sich ein wenig von Ronaldo emanzipiert, doch nach dem Titelgewinn war davon nichts mehr zu spüren. Der Auftakt gegen die Schweiz wurde in den Sand gesetzt – Ronaldo fehlte. Danach erzielte Ronaldo 15 der 30 folgenden Tore und schraubte sein Torekonto nach oben auf 79 Treffer. Das ist Platz vier in der Rangliste der Länderspieltorschützen. Genau diese Abhängigkeit ist aber auch die größte Schwäche der Portugiesen. Zu den Favoriten zählen sie sich selbst nicht. „Wir müssen mit beiden Beinen auf dem Boden und bescheiden bleiben. Es muss Schritt für Schritt gehen“, sagte Ronaldo. Anders sieht es dagegen Luis Figo. Der frühere Weltstar meinte: „Portugal kann Weltmeister werden. Wir haben ein eingespieltes Team mit starker individueller Klasse.“ Die kommt aber selten zum Tragen. Die Spielweise von Trainer Santos ist auf defensive Stabilität ausgelegt, Kreativität ist begrenzt. Das Riesentalent Renato Sanches konnte seine EM-Form nicht halten, Joao Mario und Andre Gomes sind nach ihren Wechseln zu Inter Mailand und Barcelona in ihren Clubs eher zweite Wahl. Ähnliches gilt für die Offensivkräfte Andre Silva bei AC Mailand und Bernardo Silva bei Manchester City. Also steht und fällt alles mit Ronaldo.

„ER LÄSST UNS NIE IM STICH“

Vor einigen Wochen hat Andres Iniesta das Kapitel Barcelona beendet, die Weltmeisterschaft in Russland wird defi-

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK / FIRO SPORTPHOTO — IMAGO / ZUMA PRESS

Mit einer perfekten Mischung aus Jung und Alt ist Spanien einer der Topfavoriten auf den WM-Titel.

Portugal steht und fällt mit Weltfußballer Cristiano Ronaldo.

nitiv seine letzte sein. So wie der Ausnahmefußballer den FC Barcelona geprägt hat, so hat er auch in der spanischen Nationalmannschaft seine Fußstapfen hinterlassen. Vor allem sein Tor im Endspiel von Johannesburg 2010 gegen die Niederlande, als er den Ball in der 116. Minute ins Tor hämmerte und so den Titel sicherte. Danach folgte noch der Europameistertitel zwei Jahre später. Doch seitdem hat sich die goldene Generation der Spanier um Iniesta, Xavi und Iker Casillas sichtlich verändert. Nach dem krachenden Vorrundenaus bei der Weltmeisterschaft in Brasilien folgte der große Umbruch. Akteure wie Bayern Münchens Thiago, die Mittelfeldspieler Isco und Marco Asensio vom Champions-League-Sieger Real Madrid oder Torhüter David de Gea von Manchester United prägen nun das Spiel. Nationaltrainer Julen Lopetegui kennt viele Spieler noch aus seiner Zeit als Coach verschiedener Juniorenteams. In der Innenverteidigung sind die Iberer mit Sergio Ramos und Gerard Piqué überragend besetzt. Dass mit Spanien in Russland zu rechnen sein wird, zeigte die Qualifikation. Mit neun Siegen und einem Unentschieden sicherten sich die Iberer den Gruppensieg, sie schickten zudem Italien in die Play-offs. Seit 51 WM-Qualifikationsspielen ist Spanien ohne Niederlage, die letzte gab es am 31. März 1993 in Dänemark. Mit Spanien wird zu rechnen sein.

BENATIA CHEF DES ABWEHRBOLLWERKS

Erstmals seit 1998 ist Marokko wieder bei einer WM-Endrunde dabei und versetzt damit ein ganzes Land in Freudentaumel. Während Zehntausende Menschen auf den Straßen von Rabat, Casablanca und Marrakesch tanzten und ihre Helden besangen, erklärte Abwehrchef Benatia im fernen Abidjan die Gemütslage der Nation. „Wir mussten die WM 20 Jahre lang am Fernseher schauen. Aber jetzt sind wir wieder dabei, und darauf können wir wirklich stolz sein“, frohlockte er nach dem entscheidenden 2:0 gegen die Elfenbeinküste. In Marokkos Nationalteam ist Benatia unumstrittener Chef des Defensivbollwerks. Ohne ein einziges Gegentor marschierte Marokko durch seine Qualifikationsgruppe. Für Nationaltrainer Renard ist der ehemalige Münchner der Schlüssel zum Erfolg: „Medhi ist der Kapitän, mein Vertrauter, das Vorbild der Spieler und der Trainer auf dem Feld.“ Vater des Erfolgs ist aber Renard – wie schon so oft auf dem schwarzen Kontinent. Sowohl mit Sambia als auch mit der Elfenbeinküste gewann er die Afrikameisterschaft. Aufgrund seiner Vorliebe für weiße italienische Designerhemden brachte ihm dies gar den Beinamen „weißer Zauberer“ ein. Ganz Marokko fiebert auf das Highlight in Russland hin. Sie mussten lange genug auf so etwas warten.

Bereits als zweites Team hat sich im Juni hinter Rekordweltmeister Brasilien der Iran für die Endrunde qualifiziert. Ohne Niederlage und mit nur zwei Gegentoren in zehn Spielen setzte sich die Mannschaft des portugiesischen Trainers Carlos Queiroz souverän gegen Südkorea, den künftigen WM-Gastgeber Katar oder auch das Riesenreich China durch. „Die Vorfreude ist riesig. Die Menschen in Iran leben Fußball“, sagte der ehemalige Bundesligaspieler Ashkan Dejagah. Bisher war in der Vorrunde immer Endstation, doch trotz der starken Gruppe will die Mannschaft ins Achtelfinale. „Die Mannschaft kann das, sie hat das Potenzial“, sagte Dejagah. „Wir wollen in die Geschichte eingehen als das erste iranische Team, das die Vorrunde übersteht.“ Queiroz betonte: „Ich habe nur ein Ziel: die iranischen Fans glücklich machen.“ Genug Fans zum glücklich machen wären auf jeden Fall da. Zu den Länderspielen strömen regelmäßig rund 100.000 Menschen in das Azadi-Stadion.

Philipp Häfner

TEAMS GRUPPE B

PORTUGAL

Trainer: Fernando Santos (Portugal)
Größter Erfolg: Europameister 2016
Wertvollster Spieler: Cristiano Ronaldo
WM-Teilnahmen: 7

SPANIEN

Trainer: Julen Lopetegui (Spanien)
Größter Erfolg: Weltmeister 2010
Wertvollster Spieler: Sergio Busquets
WM-Teilnahmen: 15

MAROKKO

Trainer: Herve Renard (Frankreich)
Größter Erfolg: Afrikameister 1976
Wertvollster Spieler: Hakim Ziyech
WM-Teilnahmen: 5

IRAN

Trainer: Carlos Queiroz (Portugal)
Größte Erfolge: Asienmeister 1968, 1972, 1976
Wertvollster Spieler: Sardar Azmoun
WM-Teilnahmen: 5

TOP-TEAM MIT MITBEWERBERN

In der Gruppe C sollte **Frankreich** am Ende klar die Nase vorn haben. Dahinter scheint alles offen. Vor allem die Peruaner fiebern der Endrunde entgegen, denn 1982 waren die Südamerikaner zuletzt bei einer Endrunde dabei.

Eine wahnsinnig gut besetzte französische Nationalmannschaft, Danish Dynamite, überglückliche Peruaner und Australier mit einem holländischen Trainer. Diese Gruppe hat einiges zu bieten, außer Langeweile. Frankreich verspricht Tore, die Dänen ebenso. Peru verspricht hingegen Leidenschaft und Wille. Wie die Socceroos unter ihrem neuen Trainer Bert van Marwijk auftreten werden, ist noch offen. Der Kampf um den zweiten Platz ist dennoch spannend und kann für Überraschungen sorgen.

Die Niederlage bei der Europameisterschaft im eigenen Land haben die Franzosen mittlerweile verkraftet, das Länderspieljahr 2017 macht erneut Hoffnung auf eine starke Endrunde. Die Bilanz von Frankreichs Nationalmannschaft verzeichnet acht Siege, zwei Unentschieden (darunter ein 0:0 gegen Luxemburg) und eine Niederlage (0:2 im Länderspiel gegen Spanien). Vor allem das von den Fans der Equipe tricolore wie ein Sieg erlebte 2:2 im November in Köln gegen Deutschland katapultierte den Vize-Europameister in den Kreis der Anwärter auf eine Halbfinal-Teilnahme bei der WM in Russland. Nicht unbedingt aufgrund des Ergebnisses, sondern weil deutlich zu sehen war, wo die Stärken der Franzosen liegen: in ihrer pfeilschnellen Offensive. Dabei hat diese Mannschaft eine enorme Zukunft vor sich. Bei besagtem Spiel in Köln waren sieben Spieler der Franzosen 24 Jahre alt oder sogar jünger. Hoffnungen ruhen vor allem auf ihrem Superstar Kylian Mbappe. Der 18-Jährige, der mit Paris St.-Germain diese Saison das Double holte, soll der Spieler der Mannschaft in Russland werden. Daneben wirbelt kein geringerer als Antoine Griezmann. Rekonvaleszent Kingsley Coman schaffte es nicht ins 23-köpfige WM-Aufgebot. Das zeigt, welche unglaubliche Qualität diese Offensive mit sich bringt.

GRIEZMANN WIRBELT NEBEN MBAPPE

Zum vierten Mal in Folge sind die Australier nun bei einer WM-Endrunde dabei. Durch einen 3:1-Sieg gegen Honduras im Play-off-Rückspiel konnte die Qualifikation komplett gemacht werden. Obwohl alles nach Plan lief, standen die Socceroos lange ohne Trainer da: Ange Postecoglou war zehn Tage vor der WM-Auslosung überraschend zurückgetreten. „Ich habe entschieden, dass meine großartige Reise als Trainer der australischen Nationalmannschaft endet“, sagte der gebürtige Grieche mit australischem Pass während einer Pressekonferenz in Sydney – und war dabei emotional sichtlich mitgenommen. „Es war das größte Privileg, Trainer dieser Mannschaft sein zu dürfen. Aber ich bin der Überzeugung,

Australiens Kapitän Mile Jedinak (links) traf im entscheidenden Quali-Spiel gleich dreifach.

Christian Eriksen soll die Dänen durch die Gruppenphase führen.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK / FIRO SPORTPHOTO — IMAGO / UK SPORTS PICS LTD — IMAGO / FOCUS IMAGES

Mit ihrer jungen, pfeilschnellen Truppe haben die Franzosen den WM-Pokal fest im Blick.

dass es die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt ist", äußerte Postecoglou, der das Amt im Oktober 2013 als Nachfolger von Holger Osieck, der 1990 als Assistent von Teamchef Franz Beckenbauer mit der deutschen Nationalmannschaft Weltmeister geworden war, angetreten hatte. Der neue an der Seitenlinie ist nun Bert van Marwijk, obwohl der australische Verband eigentlich einen Australier bevorzugt hätte. Vor allem bei ihrem Kapitän können die Australier sich bedanken. Mile Jedinak erzielte gegen Honduras drei Tore und machte somit den Einzug zur WM-Endrunde perfekt.

JEFFERSON FARFAN ERLÖSTE PERU

Niemand hätte Peru nach zehn Spieltagen auch nur irgendwie eine Qualifikation für die Weltmeisterschaft zugetraut. Mit acht Punkten auf der Habenseite standen sie eigentlich schon vor der sicheren Nicht-Teilnahme. Doch es kam anders. Nachdem der fünfte Platz noch erreicht werden konnte, ging es in die Kontinental-Play-offs gegen Neuseeland, wo auch der letzte Schritt gemacht werden konnte: Nach 36 Jahren Turnierabstinenz ist Peru nun in Russland dabei. Matchwinner dieses Play-off-Spiels war Jefferson Farfan, der mit dem entscheidenden Treffer im Rückspiel für Jubelstürme im eigenen Land sorgte. Ricardo Gareca, der nun seit März 2015 auf der Trainerbank der Peruaner sitzt, musste auf der Suche nach der optimalen Besetzung seines Kaders fast einsehen, sich verzockt zu haben, bekam dann aber mit einem Jahr ohne Pflichtspielniederlage (2017) die Kurve. „Peru, equipo magico, goles fantasticos, es mi Peru" – „magisches Team, fantastische Tore" singen seitdem die Fans. Auf die Melodie von Dschinghis Khan. In Russland würden sie dieses Lied gerne das ein oder andere Mal ertönen lassen.

Die Hoffnungen des Danish Dynamite liegen vor allem auf einem Spieler: Topstar Christian Eriksen. Der Spieler von Tottenham Hotspur ist nicht nur Torjäger der Dänen, sondern auch taktgebender Spielmacher und verlängerter Arm von Age Hareide. „Die WM verdient einen Eriksen, er kann sich dort der ganzen Welt zeigen. Mittlerweile gehört er zu den zehn besten Spielern der Welt", sagt der norwegische Coach über seinen Zehner. Der 25-Jährige lässt sich aufgrund solcher Aussagen aber nicht aus der Ruhe bringen: „Ich bin Christian aus Middelfart, nicht irgendein Weltstar." Wie wichtig der Junge aus Middelfart für die Dänen ist, bewies er jedoch beim entscheidenden 5:1-Erfolg in Dublin gegen Irland. Mit drei Toren führte er die Skandinavier alleine zum Sieg und legte damit den Grundstein für eine feuchtfröhliche Kabinenparty. In der dänischen Mannschaft spielen aber auch Bundesligaspieler eine wichtige Rolle. Stürmer Yussuf Poulsen, Jannik Vestergaard sowie Thomas Delaney gehören zum festen Inventar des Kaders. Während bei der Endrunde in Südafrika 2010 schon in der Vorrunde Schluss war, soll nun in Anlehnung an das Team von 1998 eine Überraschung her. Die damalige Überraschungsmannschaft scheiterte erst am späteren Weltmeister Brasilien. Die momentane Mannschaft wird in Expertenkreisen sogar stärker eingeschätzt als das Team, das 1992 den Europameistertitel holte. Weltklassekeeper und Rekord-Nationalspieler Peter Schmeichel stand im Tor, auf dem Feld wirbelten Michael und Brian Laudrup und Jon Dahl Tomasson glänzte im Sturm. Das Mindeste für die Fans wäre aber, dass ihr Danish Dynamite zumindest die Gruppenphase übersteht.

Philipp Häfner

TEAMS GRUPPE C

FRANKREICH

Trainer: Dider Deschamps (Frankreich)
Größter Erfolg: Weltmeister 1998
Wertvollster Spieler: Antoine Griezmann
WM-Teilnahmen: 16

AUSTRALIEN

Trainer: Bert van Marwijk (Niederlande)
Größter Erfolg: Asienmeister 2015
Wertvollster Spieler: Aaron Mooy
WM-Teilnahmen: 5

PERU

Trainer: Ricardo Gareca (Argentinien)
Größter Erfolg: WM-Viertelfinale 1970
Wertvollster Spieler: Andre Carrillo
WM-Teilnahmen: 5

DÄNEMARK

Trainer: Age Hareide (Norwegen)
Größter Erfolg: WM-Viertelfinale 1998
Wertvollster Spieler: Christian Eriksen
WM-Teilnahmen: 5

Auch wenn Argentinien beinahe in der Qualifikation gescheitert wäre – den WM-Titel wollen sie trotzdem.

„HUH!“, MESSI, STARKE KROATEN UND EIN DEUTSCHER TRAINER

Spannung pur verspricht die Gruppe D. Neben den Argentiniern, die nun endlich ihr Trauma beenden wollen, kämpfen drei weitere Mannschaften ums Weiterkommen.

Der Gedanke, dass Argentinien mit Lionel Messi in den drei vergangenen Endrunden an Deutschland gescheitert ist, lässt die Südamerikaner nicht los. Die Qualifikation war zudem nicht berauschend. Die Stimmungslage ist bei den anderen drei Nationen hingegen eine völlig andere. Nigeria scheint so stark wie nie, Kroatien glänzt von individueller Klasse und die Isländer sind einfach die Isländer. Jede dieser vier Mannschaften bringt genug Potenzial mit, um am Ende in die K.O.-Runde einzuziehen. Jede mit ihren ganz individuellen Stärken.

Als die Argentinische Nationalmannschaft 2006 gegen Deutschland im Elfmeterkrimi ausschied, war Lionel Messi noch zum Zuschauen verdammt. Als er von den Deutschen im Viertelfinale 2010 0:4 überrollt wurde, war er sichtlich überfordert, im Finale von Rio zerstörten wieder die Deutschen den Traum vom Titel. In Russland soll der vierte Versuch gestartet werden. Um nun endlich mit Diego Maradona auf einer Ebene zu stehen braucht Messi diesen Titel – egal, ob er vorher schon alles andere gewonnen hat oder nicht. Die Ausnahmestellung Messis innerhalb der Nationalmannschaft seines Landes steht natürlich außer Frage. Der fünfmalige Weltfußballer vom FC Barcelona ist der einzige Grund, warum das Land überhaupt von einem dritten Titel träumen darf. Natürlich war er es, der die Argentinier vor dem Ausscheiden in der Qualifikation rettete. Durch drei Tore gegen Ecuador war er es, der das Ausscheiden verhinderte. Als Sechster der Qualifikation hatte erstmals seit 47 Jahren das Verpassen einer Endrunde gedroht. Messi versprach Besserung: „Die Seleccion wird sich steigern, wird eine andere sein.“ Das muss sie auch. Mit gerade einmal 19 Toren in 18 Spielen, bei dieser Offensive wohlgemerkt, stellte Argentinien den zweitschwächsten Angriff. Lediglich sieben Siege wurden erreicht. Selbst unter dem aus seinem Vertrag herausgekauften Trainer

MESSI BRAUCHT DIESEN TITEL

Weiter auf Seite 29

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / RAMIL SITDIKOV / SPUTNIK / DPA — IMAGO / ADIDAS

adidas
FIFA
2014
DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

SPIELPLAN

GRUPPE A
Russland, Saudi-Arabien, Ägypten, Uruguay

Donnerstag, 14.06., 17:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau *ARD*
RUSSLAND – SAUDI-ARABIEN
:

Freitag, 15.06., 14:00 Uhr, Jekaterinburg *ARD*
ÄGYPTEN – URUGUAY
:

Dienstag, 19.06., 20:00 Uhr, St. Petersburg *ZDF*
RUSSLAND – ÄGYPTEN
:

Mittwoch, 20.06., 17:00 Uhr, Rostow *ARD*
URUGUAY – SAUDI-ARABIEN
:

Montag, 25.06., 16:00 Uhr, Samara *ZDF*
URUGUAY – RUSSLAND
:

Montag, 25.06., 16:00 Uhr, Wolgograd *ZDF*
SAUDI-ARABIEN – ÄGYPTEN
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

GRUPPE B
Portugal, Spanien, Marokko, Iran

Freitag, 15.06., 17:00 Uhr, St. Petersburg *ARD*
MAROKKO – IRAN
:

Freitag, 15.06., 20:00 Uhr, Sotschi *ARD*
PORTUGAL – SPANIEN
:

Mittwoch, 20.06., 14:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau *ARD*
PORTUGAL – MAROKKO
:

Mittwoch, 20.06., 20:00 Uhr, Kasan *ARD*
IRAN – SPANIEN
:

Montag, 25.06., 20:00 Uhr, Kaliningrad *ZDF*
SPANIEN – MAROKKO
:

Montag, 25.06., 20:00 Uhr, Saransk *ZDF*
IRAN – PORTUGAL
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

GRUPPE C
Frankreich, Australien, Peru, Dänemark

Samstag, 16.06., 12:00 Uhr, Kasan *ZDF*
FRANKREICH – AUSTRALIEN
:

Samstag, 16.06., 18:00 Uhr, Saransk *ZDF*
PERU – DÄNEMARK
:

Donnerstag, 21.06., 14:00 Uhr, Samara *ZDF*
DÄNEMARK – AUSTRALIEN
:

Donnerstag, 21.06., 17:00 Uhr, Jekaterinburg *ZDF*
FRANKREICH – PERU
:

Dienstag, 26.06., 16:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau *ARD*
DÄNEMARK – FRANKREICH
:

Dienstag, 26.06., 16:00 Uhr, Sotschi *ARD*
AUSTRALIEN – PERU
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

GRUPPE D
Argentinien, Island, Kroatien, Nigeria

Samstag, 16.06., 15:00 Uhr, Spartak-Stadion, Moskau *ZDF*
ARGENTINIEN – ISLAND
:

Samstag, 16.06., 21:00 Uhr, Kaliningrad *ZDF*
KROATIEN – NIGERIA
:

Donnerstag, 21.06., 20:00 Uhr, Nischni Nowgorod *ZDF*
ARGENTINIEN – KROATIEN
:

Freitag, 22.06., 17:00 Uhr, Wolgograd *ZDF*
NIGERIA – ISLAND
:

Dienstag, 26.06., 20:00 Uhr, Rostow *ARD*
ISLAND – KROATIEN
:

Dienstag, 26.06., 20:00 Uhr, St. Petersburg *ARD*
NIGERIA – ARGENTINIEN
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

Für die jeweils letzten Gruppenspiele, die parallel laufen, entscheiden ARD und ZDF kurzfristig, welches Spiel auf dem jeweiligen Hauptsender übertragen wird. Das zweite Spiel läuft dann auf ONE bzw. ZDFinfo.

ACHTELFINALE 1
Samstag, 30.06., 20:00 Uhr, Sotschi
Erster Gruppe A
Zweiter Gruppe B

ACHTELFINALE 2
Samstag, 30.06., 16:00 Uhr, Kasan
Erster Gruppe C
Zweiter Gruppe D

ACHTELFINALE 3
Sonntag, 01.07., 16:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau
Erster Gruppe B
Zweiter Gruppe A

ACHTELFINALE 4
Sonntag, 01.07., 20:00 Uhr, Nischni Nowgorod
Erster Gruppe D
Zweiter Gruppe C

VIERTELFINALE 1
Freitag, 06.07., 16:00 Uhr, Nischni Nowgorod
Sieger Achtelfinale 1
Sieger Achtelfinale 2

VIERTELFINALE 2
Freitag, 06.07., 20:00 Uhr, Kasan
Sieger Achtelfinale 5
Sieger Achtelfinale 6

VIERTELFINALE 3
Samstag, 07.07., 20:00 Uhr, Sotschi
Sieger Achtelfinale 3
Sieger Achtelfinale 4

VIERTELFINALE 4
Samstag, 07.07., 16:00 Uhr, Samara
Sieger Achtelfinale 7
Sieger Achtelfinale 8

FOTO: STOCK.ADOBE.COM / HEGRADE

FUSSBALL-WM 2018
IN RUSSLAND, 14. JUNI BIS 15. JULI

GRUPPE E
Brasilien, Schweiz, Costa Rica, Serbien

Sonntag, 17.06., 14:00 Uhr, Samara *ZDF*
COSTA RICA – SERBIEN
:

Sonntag, 17.06., 20:00 Uhr, Rostow *ZDF*
BRASILIEN – SCHWEIZ
:

Freitag, 22.06., 14:00 Uhr, St. Petersburg *ZDF*
BRASILIEN – COSTA RICA
:

Freitag, 22.06., 20:00 Uhr, Kaliningrad *ZDF*
SERBIEN – SCHWEIZ
:

Mittwoch, 27.06., 20:00 Uhr, Spartak-Stadion, Moskau *ZDF*
SERBIEN – BRASILIEN
:

Mittwoch, 27.06., 20:00 Uhr, Nischni Nowgorod *ZDF*
SCHWEIZ – COSTA RICA
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

GRUPPE F
Deutschland, Mexiko, Schweden, Südkorea

Sonntag, 17.06., 17:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau *ZDF*
DEUTSCHLAND – MEXIKO
:

Montag, 18.06., 14:00 Uhr, Nischni Nowgorod *ARD*
SCHWEDEN – SÜDKOREA
:

Samstag, 23.06., 17:00 Uhr, Rostow *ARD*
SÜDKOREA – MEXIKO
:

Samstag, 23.06., 20:00 Uhr, Sotschi *ARD*
DEUTSCHLAND – SCHWEDEN
:

Mittwoch, 27.06., 16:00 Uhr, Jekaterinburg *ZDF*
MEXIKO – SCHWEDEN
:

Mittwoch, 27.06., 16:00 Uhr, Kasan *ZDF*
SÜDKOREA – DEUTSCHLAND
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

GRUPPE G
Belgien, Panama, Tunesien, England

Montag, 18.06., 17:00 Uhr, Sotschi *ARD*
BELGIEN – PANAMA
:

Montag, 18.06., 20:00 Uhr, Wolgograd *ARD*
TUNESIEN – ENGLAND
:

Samstag, 23.06., 14:00 Uhr, Spartak-Stadion, Moskau *ARD*
BELGIEN – TUNESIEN
:

Sonntag, 24.06., 14:00 Uhr, Nischni Nowgorod *ARD*
ENGLAND – PANAMA
:

Donnerstag, 28.06., 20:00 Uhr, Kaliningrad *ARD*
ENGLAND – BELGIEN
:

Donnerstag, 28.06., 20:00 Uhr, Saransk *ARD*
PANAMA – TUNESIEN
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

GRUPPE H
Polen, Senegal, Kolumbien, Japan

Dienstag, 19.06., 14:00 Uhr, Saransk *ZDF*
KOLUMBIEN – JAPAN
:

Dienstag, 19.06., 17:00 Uhr, Spartak-Stadion, Moskau *ZDF*
POLEN – SENEGAL
:

Sonntag, 24.06., 17:00 Uhr, Jekaterinburg *ARD*
JAPAN – SENEGAL
:

Sonntag, 24.06., 20:00 Uhr, Kasan *ARD*
POLEN – KOLUMBIEN
:

Donnerstag, 28.06., 16:00 Uhr, Samara *ARD*
SENEGAL – KOLUMBIEN
:

Donnerstag, 28.06., 16:00 Uhr, Wolgograd *ARD*
JAPAN – POLEN
:

ABSCHLUSSTABELLE
1.
2.
3.
4.

Sollte die deutsche Mannschaft weiterkommen, überträgt die ARD das Achtelfinale, das Halbfinale und das Spiel um Platz drei. Viertelfinale und Finale würden im ZDF zu sehen sein. Die Verteilung der anderen Spiele ist noch offen.

ACHTELFINALE 5
Montag, 02.07., 16:00 Uhr, Samara
Erster Gruppe E
Zweiter Gruppe F

ACHTELFINALE 6
Montag, 02.07., 20:00 Uhr, Rostow
Erster Gruppe G
Zweiter Gruppe H

ACHTELFINALE 7
Dienstag, 03.07., 16:00 Uhr, St. Petersburg
Erster Gruppe F
Zweiter Gruppe E

ACHTELFINALE 8
Dienstag, 03.07., 20:00 Uhr, Spartak-Stadion, Moskau
Erster Gruppe H
Zweiter Gruppe G

HALBFINALE 1
Dienstag, 10.07., 20:00 Uhr, St. Petersburg
Sieger Viertelfinale 1
Sieger Viertelfinale 2

HALBFINALE 2
Mittwoch, 11.07., 20:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau
Sieger Viertelfinale 3
Sieger Viertelfinale 4

SPIEL UM PLATZ 3
Samstag, 14.07., 16:00 Uhr, St. Petersburg
Verlierer Halbfinale 1
Verlierer Halbfinale 2

FINALE
Sonntag, 15.07., 17:00 Uhr, Luschniki-Stadion, Moskau
Sieger Halbfinale 1
Sieger Halbfinale 2

FORUM

DAS WOCHENMAGAZIN

Jorge Sampaoli wurde es nicht wirklich besser. „Wir haben das getan, was wir tun mussten. Für Argentinien ist die Qualifikation Pflicht – immer. Jetzt müssen wir uns vorbereiten, um die WM zu gewinnen“, sagte Messi. Bei den vergangenen Turnieren waren die Vorzeichen dafür deutlich besser.

Die Isländer haben sich bei der EM 2016 in die Herzen aller Fußballfans gespielt. Unvergessen ist ihr ohrenbetäubendes „Huh!“ vor der Fankurve, in der gefühlt das ganze Land stand. „Enorme Freude und Stolz erfüllen mich, dass ich Zeuge dieser wunderbaren Feier werden durfte“, sagte Staatspräsident Gudni Johannesson, der das entscheidende 2:0 gegen den Kosovo im berstenden Nationalstadion Laugardalsvöllur bejubelt hatte. „Das macht unser Land so stark! Wir sind hier häufig gegensätzlicher Meinung – deshalb ist es fantastisch, dass dieses Team uns eint.“ Und genau darin liegt die Stärke dieser Mannschaft: in der Einheit, die die komplette Welt begeistert. „Das Wikingerschiff nimmt Kurs auf Russland“, schrieb die „Washington Post“. Besonders Frankreich erinnert sich noch gut an den sommerlichen Einfall Tausender Isländer. „Das nächste Wunder“, titelte daher „L'Equipe“. Dabei ist es alles andere als ein Wunder. „Wir sind Workaholics“, betont Trainer Heimir Hallgrimsson. Die Mannschaft kommt über Arbeit im Verbund und über eine enorme Geschlossenheit. Das demonstriert die Mannschaft, das demonstrieren die Fans. Mit Spannung darf erwartet werden, ob dieses Fußball-Märchen weitergeht.

„WIR SIND WORKAHOLICS“

Dass die Kroaten mit einer solch gut besetzten Mannschaft fast in der Qualifikation gescheitert wären, hätte niemand für möglich gehalten. Durch Niederlagen gegen Island, die Türkei und die Ukraine verspielten „die Karierten“ den Gruppensieg und mussten in den Play-offs gegen die Griechen antreten. Mit dem neuen Trainer Zlatko Dalic gelang die Qualifikation durch ein 4:1 gegen den deutschen Michael Skibbe, dieser Schritt brachte dem eigentlichen Interimstrainer einen Vertrag bis nach der Euro 2020 ein. Der Kopf der Mannschaft ist Luka Modric. Der Mittelfeldstar von Real Madrid hat im Vereinsfußball alles gewonnen und zählt zu den besten zentralen Mittelfeldspielern der Welt. Daneben stehen mit Ivan Rakitic, Mario Mandzukic und Ivan Perisic weitere international gestandene Spieler im Kader. Bei der letzten Teilnahme an einer WM scheiterten die Kroaten noch unter Niko Kovac in der Vorrunde, dieses Missgeschick soll sich dieses Jahr auf keinen Fall wiederholen. Der größte Erfolg der Osteuropäer ist immer noch der dritte Platz bei der WM 1998 in Frankreich, als sie die Deutschen im Viertelfinale rauskegelten.

Mit Ivan Rakitic (links) und Luka Modric sind die Kroaten top besetzt.

Die wenigsten wissen: Bei Nigeria steht ein deutscher Trainer an der Seitenlinie. Gernot Rohr, 64, hat den Olympiasieger von 1996 gerade zur fünften WM-Teilnahme geführt. „Er hat seinen Job sehr gut gemacht und muss nun nicht in Unsicherheit über seine Zukunft in die WM gehen“, sagte Verbandpräsident Amaju Pinnick. Die Super Eagles, die bei der WM in Brasilien im Achtelfinale an Frankreich (0:2) scheiterten, sind WM-Dauergast. Seit 1994 fehlten die Super-Adler nur bei der Endrunde 2006 in Deutschland. Insgesamt dreimal schaffte es Nigeria ins Achtelfinale. Dabei standen die Chancen eher schlecht. Zumindest zu Beginn von Rohrs Engagement. Denn nach der verpassten Qualifikation für den Afrika-Cup musste der Deutsche erst neue Strukturen schaffen und eine neue Spielidee entwickeln. Dies gelang besser als erwartet. Von elf Spielen unter Rohr ging nur eines verloren. Mit Nigeria ist definitiv zu rechnen. Sie schlugen den Afrikameister Kamerun mit 4:0 und besiegten auch die Argentinier nach einem 0:2-Rückstand noch mit 4:2.

Philipp Häfner

TEAMS GRUPPE D

ARGENTINIEN

Trainer: Jorge Sampaoli (Argentinien)
Größte Erfolge: Weltmeister 1978, 1986
Wertvollster Spieler: Lionel Messi
WM-Teilnahmen: 17

ISLAND

Trainer: Heimir Hallgrímsson (Island)
Größter Erfolg: EM-Viertelfinale 2016
Wertvollster Spieler: Gylfi Sigurdsson
WM-Teilnahme: 1

KROATIEN

Trainer: Zlatko Dalic (Bosnien & Herzegowina)
Größter Erfolg: 3. Platz bei der WM 1998
Wertvollster Spieler: Ivan Rakitic
WM-Teilnahmen: 5

NIGERIA

Trainer: Gernot Rohr (Deutschland)
Größter Erfolg: Olympiasieger 1996
Wertvollster Spieler: Ahmed Musa
WM-Teilnahmen: 5

FOTO: IMAGO / DEFODI

BRASILIEN ÜBERSTRAHLT ALLE

Wird in Deutschland von Brasilien gesprochen, denkt jeder an den 7:1-Halbfinalsieg der Nationalmannschaft bei der WM 2014. Die Brasilianer mussten sich danach aus einem Tal der Tränen herauskämpfen. Dennoch gelten sie dieses Jahr erneut als **Titelkandidat**.

Brasilien, Schweiz, Costa Rica und Serbien. Wie so oft bei dieser Weltmeisterschaft gibt es einen Favoriten und drei Konkurrenten um den begehrten zweiten Platz. Zwei südamerikanische Mannschaften und zwei europäische Mannschaften zieren diese Gruppe, wobei für die Südamerikaner die letzte WM durchaus turbulent war. Brasilien setzte die Weltmeisterschaft im eigenen Land in den Sand, während Costa Rica märchenhaft im Viertelfinale stand und erst im Elfmeterschießen gegen Holland den Kürzeren zog. Die Serben sind seit langer Zeit wieder vertreten, die Schweiz qualifiziert sich nun zum vierten Mal in Folge für die Endrunde.

Alles beim Alten: Brasilien zählt zu den ernsthaften Anwärtern auf den Weltmeistertitel. Neben Superstar Neymar versammeln sich weitere Weltstars in der von Tite trainierten Mannschaft. Aufgrund der furiosen Schlussphase in der Qualifikation wurde das Ego ordentlich nach oben geschraubt, der Stotterstart war vergessen. Ebenso vergessen will die Seleçao das deutsche Trauma. „Darüber habe ich mit den Spielern nicht geredet. Das hatte Nachwirkungen, als Dunga das Amt übernommen hat“, sagt Tite. „Bei meinem Amtsantritt war der Druck ein komplett anderer: Brasilien irgendwie zur WM zu bringen“, erinnert der 56-Jährige, der am 20. Juni 2016 Dunga nach dem Vorrunden-Aus bei der Copa America ablöste. Da stand der Rekord-WM-Champion in der Qualifikation mit nur zwei Siegen aus sechs Spielen auf Rang sechs, es drohte die Zuschauerrolle in Russland, der Neuanfang nach der Heim-WM galt als gescheitert. Doch Tite gelang es, den Schalter umzulegen und Ergebnisse einzufahren. Zehn Siege, zwei Unentschieden – Qualifikation geschafft. Jetzt soll es genauso weitergehen, erneut ruhen die Hoffnungen auf Superstar Neymar. Satte 53 Tore erzielte der Offensivspieler in seinen 83 Länderspielen. Doch eine Stärke dieser Mannschaft ist, dass die Last nicht mehr nur auf seinen Schultern liegt, denn in den letzten acht Spielen erzielte er „nur“ drei Tore, und trotzdem spielte die Mannschaft überragend. Der Rekordweltmeister zählt auch in diesem Jahr zu den Favoriten.

EGO NACH OBEN GESCHRAUBT

Dass bei dieser Endrunde keine wilden Nordiren durch die Straßen ziehen werden, haben die Schweizer mit ihrem Play-off-Sieg gegen die Briten erreicht. Für die Schweizer ist es die vierte Qualifikation für eine Weltmeisterschaft in Folge. „Ein Wunder für ein kleines

Auch wenn Neymar (unten links) heraussticht, die Last können die Brasilianer durchaus auf mehrere Schultern verteilen.

Kapitän Granit Xhaka will mit der Schweiz mindestens ins Viertelfinale.

Land, wie wir es sind", schrieb die Zeitung „Blick". Doch nur dabei zu sein, ist den Fans der Nati lange nicht mehr genug, der Anspruch ist das Erreichen des Viertelfinals. Bei genauerem Blick auf den Kader ist dieser Wunsch vielleicht ambitioniert, aber auf keinen Fall unrealistisch. Granit Xhaka, Xherdan Shaqiri, Ricardo Rodriguez, Breel Embolo und zu guter Letzt Roman Bürki sind allesamt Spieler, die in der Lage sind, den Unterschied auszumachen. Außerdem gelingt es Trainer Vladimir Petkovic, die richtige Mischung aus Jung und Alt auf den Platz zu schicken.

In der aktuellen, manchmal wenig aussagenden Fifa-Weltrangliste, rangiert die Schweiz vor Frankreich, Italien oder England. „Meine Mannschaft hat einen hervorragenden Teamgeist, positive Energie und Willen", sagt Coach Petkovic. „Sie will immer die höchsten Ziele erreichen." Für seinen Vorgänger Ottmar Hitzfeld ist aber Petkovic an sich der Grund für den Erfolg. „Er macht einen sensationellen Job und lässt attraktiven Fußball spielen", sagte der ehemalige Trainer der Bayern und der Nati.

Die bereits angesprochene märchenhafte Weltmeisterschaft 2014 soll für die Ticos Ansporn sein, in Russland erneut für Furore zu sorgen. „Unser Ziel muss es sein, das gleiche Niveau wie in Brasilien zu erreichen. Und wenn es mehr wird, warum nicht?", sagt Trainer Oscar Ramirez selbstbewusst. Als Costa Rica zum ersten Mal bei einer Weltmeisterschaft dabei war, war Ramirez selbst Spieler. Nun trägt er zum ersten Mal als Trainer die Verantwortung bei einer Endrunde. In Brasilien waren vor allem Keylor Navas und Bryan Ruiz die Schlüsselspieler und sorgten dafür, dass England und Italien in der Vorrunde mächtig Probleme mit den Südamerikanern hatten. In den K.-o.-Duellen gegen Griechenland und Holland überzeugte die Mannschaft erneut, scheiterte dann aber gegen die Oranje im Elfmeterschießen. Dass ein erneutes Erreichen des Viertelfinals kaum zu wiederholen ist, weiß ihr Kapitän: „Wir können nicht sagen, dass wir es besser machen. Denn in Brasilien haben wir Unglaubliches geleistet." Die WM-Qualifikation war eher ein Auf und Ab, dennoch reichte es für den zweiten Platz und das direkte Ticket nach Russland. Die Ticos werden laut ihrem Spielmacher Ruiz „sehr, sehr hart" dafür arbeiten, um erneut eine Euphorie innerhalb des Landes zu erzeugen. Als die Stimmung den Zenit erreichte, gingen Männer mit Trikots ins Büro, Bäume in den Straßen wurden rot-weiß-blau verziert und Mütter schminkten ihren Kindern die Nationalflagge ins Gesicht. „Es ist wie im Märchen", titelten die Zeitungen. Ganz Costa Rica hofft auf eine Fortsetzung.

Die Serben waren bei den letzten drei Großereignissen jeweils nur Zaungast. Seit der Teilnahme an der WM 2010, bei der sogar gegen die deutsche Nationalmannschaft gewonnen wurde, gab es für den Balkan-Staat keine Endrundenteilnahme mehr. 2010 gab es zudem, trotz des Überraschungssieges, das Vorrundenaus. Serbien setzte sich in dieser WM-Qualifikation in der europäischen Ausscheidungsgruppe gegen Irland, Wales, Österreich, Georgien und Moldawien durch und buchte das lang ersehnte WM-Ticket auf direktem Wege. Zum erweiterten Kreis zählen mit Filip Kostic, Mijat Gaciniovic und Matija Nastasic auch drei Bundesligaspieler. Die Serben blicken in der entfernten Vergangenheit auf eine durchaus beachtliche Fußball-Geschichte zurück. Bei der ersten Teilnahme 1930 kam das damalige Jugoslawien sofort ins Halbfinale, ebenso 1962 in Chile. Davon ist diese Mannschaft jedoch weit entfernt, nach der langen Abstinenz allerdings dürfte ganz Serbien auch schon mit der Qualifikation zufrieden sein.

„ES IST WIE IM MÄRCHEN"

Philipp Häfner

TEAMS GRUPPE E

BRASILIEN

Trainer: Tite (Brasilien)
Größte Erfolge: Weltmeister 1958, 1962, 1970, 1994, 2002
Wertvollster Spieler: Neymar
WM-Teilnahmen: 21

SCHWEIZ

Trainer: Vladimir Petkovic (Schweiz)
Größte Erfolge: WM-Viertelfinale 1934, 1938, 1954
Wertvollster Spieler: Granit Xhaka
WM-Teilnahmen: 11

COSTA RICA

Trainer: Òscar Ramírez (Costa Rica)
Größter Erfolg: WM-Viertelfinale 2014
Wertvollster Spieler: Keylor Navas
WM-Teilnahmen: 5

SERBIEN

Trainer: Mladen Krstajic (Serbien)
Größter Erfolg: WM-Teilnahme 2010
Wertvollster Spieler: Nemanja Matic
WM-Teilnahmen: 2

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AP PHOTO — IMAGO / GEISSER

SCHWIERIGER ALS ES AUSSIEHT

Deutschland geht als klarer Favorit in dieser Gruppe an den Start. Das Abschneiden der vorherigen Weltmeister bei der jeweils nachfolgenden WM sollte aber genug Warnung sein. Nach starken Auftritten beim Confederations Cup und bei Olympia dürfen die deutschen Fans aber durchaus optimistisch sein.

*Von **Philipp Häfner***

FOTO: IMAGO / REVIERFOTO

Deutschland will als erstes Team seit 1962 den Weltmeistertitel verteidigen.

Der Tenor in Fußballdeutschland war klar: eine einfache Gruppe für „Die Mannschaft“. Doch damit werden Mexiko, Schweden und Südkorea eindeutig als zu schlecht dargestellt. Viele Weltmeister haben bei der nach dem Titel folgenden WM deutliche Probleme gehabt, sind in der Vorrunde ausgeschieden. Verteidigt hat den Weltmeistertitel noch niemand. Zudem bietet diese Gruppe mit Mexiko eine unangenehme südamerikanische Mannschaft und mit den Schweden ohne Zlatan Ibrahimovic eine eingespielte Einheit, die die Italiener in den Playoffs ausgeschaltet hat – nicht glücklich, sondern verdient. Die Südkoreaner leben von Heung-Min Son und dessen Offensivkraft, kommen aber eben auch über die mannschaftliche Geschlossenheit.

Die Erwartungshaltung innerhalb Deutschlands ist riesengroß. Nach der überragenden Weltmeisterschaft und der eigentlich guten Europameisterschaft ist die Mannschaft von Joachim Löw zu Recht im engen Kreis der Favoriten vertreten. Zudem wurde der Confed Cup mit einer B-Mannschaft gewonnen, bei Olympia wurde mit einer C-Mannschaft Silber geholt. Um die Zukunft muss sich der deutsche Fußball also auf keinen Fall Sorgen machen. Um den Kader, der zur WM fahren wird, aber schon. Die beherrschende Personalie ist derweil Manuel Neuer. Der Torhüter, der im September sein letztes Spiel bestritten hat, wartet im-

mer noch auf seinen ersten Einsatz nach dieser langen Zeit. Klare Aussagen gibt es nicht, viele Experten sehen derweil keine Chance, dass der Ausnahmetorwart in Russland zwischen den Pfosten steht. Viele andere verstehen über diese Personalie die Aufregung nicht. Auf der Torwartposition ist Deutschland Weltklasse besetzt. Marc-André ter Stegen würde dann wohl die Nummer eins sein. Einen Stammkeeper von Barcelona in der Hinterhand zu haben können nicht viele Mannschaften von sich behaupten. In der Innenverteidigung hat sich Boateng schwerer verletzt, wird aber wohl zur Weltmeisterschaft fit, während Mats Hummels ebenfalls mit einer kleinen Blessur aus der Saison herausgeht. Für die Gruppenphase könnte der Bundestrainer wohl auf einen der beiden verzichten, in den K.-o.-Spielen wäre es jedoch ratsam, auf beide zurückgreifen zu können. Im Mittelfeld oder im gesamten Angriff hat Jogi Löw erneut die Qual der Wahl. In der Sturmspitze ist Timo Werner gesetzt, ob Mario Gomez oder Nils Petersen mit zur WM fahren wird, nachdem Sandro Wagner bereits ausgebootet wurde, entscheidet der Bundestrainer wohl erst im letzten Moment. Lars Stindl steht verletzungsbedingt nicht zur Verfügung, Mario Götze ist außer Form und hat es nicht in den WM-Kader geschafft. Um den Kopf der Mannschaft Toni Kroos tummelt sich für Löw dennoch eine unendlich scheinende Anzahl an guten Mittelfeldspielern. Welche Konstellation Löw dabei im Kopf herumgeht, ist derweil noch offen. Da er aber gerne auf Bewährtes setzt, haben wohl Sami Khedira und Mesut Özil gute Karten. Rechts wird Thomas Müller seine Kreise ziehen, links steht momentan das größte Fragezeichen. Leroy Sané konnte in der Nationalelf noch nicht an seine Leistungen wie bei Manchester City anknüpfen, wäre aber in dieser Form eine Waffe. Julian Draxler, der bei dem Bundetrainer ein hohes Ansehen genießt, ist ebenfalls in der Verlosung. Das Ziel ist klar, die Titelverteidigung wird anvisiert. Dass dieses Unterfangen ein schwieriges wird, bedarf keiner Erwähnung. Die Qualität in der deutschen Nationalmannschaft war wahrscheinlich noch nie so hoch, vor allem in der Breite wurde noch einmal eine Schippe draufgelegt.

Durch einen Play-off-Sieg gegen Italien hat sich das schwedische Nationalteam für die diesjährige WM-Endrunde qualifiziert.

Ex-Bundesliga-Profi Heung-Min Son ist der Star der Südkoreaner.

„WIR KÖNNEN MIT JEDEM MITHALTEN“

In der WM-Qualifikation lösten die technisch versierten mexikanischen Kicker frühzeitig das Ticket nach Russland. Dabei war Cheftrainer Juan Carlos Osorio aufgrund seiner Sechs-Spiele-Sperre vom Confed Cup durch den Weltverband Fifa in der entscheidenden Phase nicht unmittelbar bei der Mannschaft dabei. Beim entscheidenden 1:0 gegen Panama saß Osorio letztmalig bei einem Spiel seines Teams auf der Tribüne. Die Leistung der Mannschaft beim Confed Cup hat in Mexiko zumindest eine kleine Euphorie entfacht. Die Kicker aus dem lateinamerikanischen Land schafften sogar den Halbfinaleinzug, verloren allerdings gegen Weltmeister Deutschland (1:4) und unterlagen am Ende auch im kleinen Finale gegen EM-Champion Portugal nach Verlängerung. Doch Rang vier bei der WM-Generalprobe zeigte deutlich, dass mit den Mexikanern bei der WM 2018 in Russland zu rechnen ist. Für Mexiko ist es die 16. Teilnahme insgesamt, die siebte in Folge. Der größte Erfolg waren die beiden Viertelfinalteilnahmen, sechs Mal allerdings war schon im Achtelfinale Schluss. Einige der mexikanischen Nationalspieler sind in Deutschland bestens bekannt. Rekord-Torjäger Javier Chicharito Hernandez spielte erfolgreich bei Bayer Leverkusen, wechselte aber im Sommer zurück in die englische Premier League und kickt jetzt für West Ham United. Marco Fabian und Carlos Salcedo stehen bei Eintracht Frankfurt unter Vertrag. Einer der auffälligsten mexikanischen Spieler ist Hector Herrera vom FC Porto – nicht nur wegen seiner Segelohren, seiner Sturmfrisur und seiner schiefen Nase. Der Mittelfeldspieler gehört zu den wichtigen Eckpfeilern im Team von El Tri. Er ist lauf- und zweikampfstark und kann jederzeit mit einem öffnenden Pass das mexikanische Offensivspiel ankurbeln. „Jeder kann sehen, was wir draufhaben und dass wir mit jedem Team der Welt mithalten können“, sagte Herrera schon während des Confed Cups.

FOTOS: IMAGO / BILDBYRAN — IMAGO / VCG — IMAGO / ITAR-TASS

Die technisch versierte mexikanische Nationalmannschaft löste bereits frühzeitig in der Qualifikation das WM-Ticket nach Russland.

Anderthalb Jahre nach dem Ende der Ära Zlatan Ibrahimovic hat sich Schweden durch einen Play-off-Sieg gegen Italien zum zwölften Mal insgesamt und zum ersten Mal nach 2006 wieder für eine WM-Endrunde qualifiziert. Viele Fans und Experten sind längst der Meinung, Schweden sei ohne Ibrahimovic besser dran. Trainer Janne Andersson hat als Nachfolger von Erik Hamren die Art, Fußball spielen zu lassen, ohne den Superstar grundlegend anders ausgerichtet. Mit Ibrahimovic wirkten die Skandinavier stets eindimensional, jetzt sind sie weniger ausrechenbar. Der Leipziger Emil Forsberg treibt das schnelle Umschaltspiel an, auf einmal verteidigen alle zehn Feldspieler. Neben Forsberg gelten auch Kapitän und Fußballer des Jahres Andreas Granqvist (FK Krasnodar), Albin Ekdal vom Hamburger SV, Victor Lindelöf (Manchester United) und der ehemalige Bundesliga-Angreifer Marcus Berg (Al-Ain FC) als Säulen des Teams. Wie 2002 und 2006 soll der Weg der Schweden auch in diesem Sommer zumindest ins Achtelfinale führen. Wer die ausgebufften Italiener ausschaltet, kann mit Selbstvertrauen nach Russland reisen. „Wir haben immer das Gefühl, dass wir bestehen können“, sagte Forsberg. Die Erwartungen in der Heimat sind jedenfalls hoch – auch ohne Ibrahimovic. Auf Schweden „wartet ein Traumsommer“, schrieb zuletzt der „Expressen“.

„JEDE MANNSCHAFT STÄRKER ALS WIR“

Zum neunten Mal in Folge hat sich Südkorea für eine WM qualifiziert, seit 1986 waren die Asiaten immer dabei. Und doch kämpft Nationaltrainer Shin Tae-Yong um ihre fußballerische Identität. In Russland ist der zweimalige Asienmeister klarer Außenseiter. „Wir müssen beweisen, dass der südkoreanische Fußball nicht tot ist. Ich versuche, ein Team zusammenzustellen, das dies hinbekommt“, sagte Shin. So lange hat der 48-Jährige noch gar nicht das Sagen. Erst im Juni 2017 hatte sein deutscher Vorgänger Ulli Stielike gehen müssen. Die WM-Teilnahme war nach Qualifikationspleiten im Iran, China und Katar stark gefährdet. Mit Mühe (zweimal 0:0 gegen den Iran und Usbekistan) hievte Shin die Mannschaft noch auf Rang zwei ihrer Gruppe. Das direkte WM-Ticket war gesichert. „Jede Mannschaft bei der WM ist stärker als wir“, sagte Kapitän Ki Sung-Yong von Swansea City. Doch Shin gibt sich kämpferisch: „Wenn wir nicht mit Talent mithalten können, müssen wir unsere Gegner kaputtarbeiten.“ Ex-Bundesliga-Profi Heung-Min Son von Tottenham Hotspur ist der unangefochtene Star der Taeguk Warriors, wie die Mannschaft daheim genannt wird. „Son könnte in einem System mit zwei Stürmern spielen und mit seinen Fähigkeiten die gegnerische Abwehr auseinandernehmen“, sagte Shin. Unterstützung bekommt Son dabei von den Augsburgern Ja-Cheol Koo und Dong-Won Ji.

TEAMS GRUPPE F

DEUTSCHLAND

Trainer: Joachim Löw (Deutschland)
Größte Erfolge: Weltmeister 1954, 1974, 1990, 2014
Wertvollster Spieler: Toni Kroos
WM-Teilnahmen: 19

MEXIKO

Trainer: Juan Carlos Osorio (Kolumbien)
Größter Erfolg: Confed-Cup-Sieger 1999
Wertvollster Spieler: Hirving Lozano
WM-Teilnahmen: 16

SCHWEDEN

Trainer: Janne Andersson (Schweden)
Größter Erfolg: Vizeweltmeister 1958
Wertvollster Spieler: Victor Lindelöf
WM-Teilnahmen: 12

SÜDKOREA

Trainer: Tae-Yong Shin (Südkorea)
Größter Erfolg: 4. Platz bei der WM 2002
Wertvollster Spieler: Heung-Min Son
WM-Teilnahmen: 10

ZWEI GROSSE, ZWEI KLEINE

Zwei Favoriten und zwei Außenseiter schmücken die Gruppe G. Belgien und England sind **Titelanwärter**, Panama steht kopf, Tunesien will ungeschlagen bleiben.

In Gruppe G der Weltmeisterschaft 2018 gibt es mit England und Belgien zwei klare Favoriten. Die weiteren Gruppengegner Tunesien und Panama werden im Normalfall keine Chance auf die K.-o.-Runde haben. Tunesien schaffte es bei einer WM noch nie über die Vorrunde hinaus, Fußballzwerg Panama nimmt 2018 sogar zum ersten Mal überhaupt an einer WM-Endrunde teil. 2014 war für die Engländer schon in der Vorrunde Schluss, die Belgier mussten sich den Argentiniern im Viertelfinale geschlagen geben. Die goldene Generation der Belgier würde bei dieser Weltmeisterschaft gerne mal über die Rolle des Geheimfavoriten hinauskommen, die Engländer wollen nun endlich ihrer Qualität gerecht werden.

Alleine die Spielernamen in der belgischen Nationalmannschaft lassen Fußball-Fans mit der Zunge schnalzen: Romelu Lukaku, Eden Hazard, Kevin De Bruyne, Thibaut Courtois. Diese Liste könnte durchaus weitergeführt werden. „Belgien gehört zum absoluten Favoritenkreis", sagt Bundestrainer Joachim Löw über das Nachbarland, das mit seiner „goldenen Generation" endlich auch bei einer WM glänzen will. Diese Worte wurden mit einer famosen Qualifikation untermauert. Im Schnelldurchgang wurde das WM-Ticket gelöst, satte zwei Spieltage vor Ende der Quali war klar, dass Belgien zur WM fährt. Schneller war keiner. Das kommt auch nicht von ungefähr. Die Belgier haben das Nachbarland Holland mittlerweile überholt, viele Anhänger der Oranje drücken sogar den „Rode Duivels" die Daumen. Trainer dieses Starensembles ist Roberto Martinez. Der Spanier übernahm nach dem Viertelfinal-Aus bei der EM 2016 das Team von Marc Wilmots und präsentierte mit Thierry Henry gleich einen hochkarätigen Co-Trainer. Jemanden aus der Mannschaft herauszuheben ist schwierig, den größten Namen hat seit dieser Saison wohl Kevin De Bruyne. Der für viele beste Spieler der Premier League brillierte in dieser Saison unter Pep Guardiola und führte Manchester City zur Meisterschaft. Doch auch Romelu Lukaku trifft für sein Heimatland fast schon wie er will. Der Torjäger, der 2017 von Everton zu Manchester United wechselte, ist seit November auch „inoffizieller" Rekordtorschütze – mit gerade einmal 24 Jahren. Gegen Japan erzielte Lukakau sein 31. Länderspieltor und löste Paul Van Himst sowie Bernard Voorhoof ab. Die Fifa erkannte allerdings seine drei Tore aus einem Test gegen die Niederlande nicht an, weil Belgien in dem Spiel sieben Wechsel vorgenommen hatte. Er wird es verschmerzen können. Aus der Bundesliga gehören Koen Casteels, Divock Origi und Thorgan Hazard zum erweiterten Kreis, vor allem Thorgan Hazard darf sich berechtigte Hoffnung auf eine WM-Teilnahme machen. In Russland sollen Eden und Bruder Thorgan Hazard, Lukaku, De Bruyne und Co. endlich das große Versprechen des belgischen Fußballs einlösen. Denn noch ist die erste goldene Generation die erfolgreichere: Bei der WM 1986 in Mexiko scheiterten Jean-Marie Pfaff, Enzo Scifo, Jan Ceulemans und Co. erst im Halbfinale. 32 Jahre später scheint die Zeit reif für ein neues Kapitel.

Das kleine Panama hat sich am 10. Oktober nach einem 2:1 im letzten WM-Qualifikationsspiel gegen Costa Rica

THIERRY HENRY ALS CO-TRAINER

Die goldene Generation der Belgier würde bei der Weltmeisterschaft in Russland gerne mal über die Rolle des Geheimfavoriten hinauskommen.

FOTOS: IMAGO / FOCUS IMAGES — IMAGO / BELGA

Wenn es die Engländer schaffen als Team aufzutreten, gehören sie zu den WM-Favoriten.

erstmals für eine WM-Endrunde qualifiziert. Noch in der Nacht nach dem Spiel unterzeichnete der Staatspräsident von Panama, Juan Carlos Varela, ein Dekret, das den 11. Oktober zum Nationalfeiertag machte – er trug dabei den Trainingsanzug der Nationalmannschaft, die wahlweise „La Maera Roja“ (Die Rote Flut) oder „Los Canaleros“ in Anspielung auf den Panama-Kanal genannt wird. So kann eine Qualifikation also auch gefeiert werden. Es wird in der Tat etwas Besonderes sein. „Es wird uns so glücklich machen, unsere Nationalhymne bei der WM zu hören“, glaubt Julio Cesar Dely Valdes. Der 50-Jährige ist der wohl beste Fußballer, den Panama hervorgebracht hat. Einen Nachfolger hat das Land aber noch nicht zu bieten. Immerhin: Roman Torres, Siegtorschütze gegen Costa Rica, wurde nach seiner heroischen Tat gleich als Ehrengast zum offiziellen Unabhängigkeitstag am 3. November eingeladen und er durfte die Nationalflagge bei der Abnahme der traditionellen Parade schwenken. „Es war die Arbeit einer Familie“, sagte er. „Ich bin ein einfacher Mensch. Und jetzt bin ich auch ein Beispiel für die Jugend. Viele Kinder tragen mein Trikot. Das macht mich stolz.“ Egal wie die Nationalmannschaft bei der WM 2018 abschneiden wird: Das ganze Land wird stolz sein.

„SEHR VIELE GUTE JUNGE SPIELER“

Nach zwölf Jahren Abstinenz war es endlich so weit, Tunesien qualifizierte sich mit einem 0:0 gegen Libyen für die WM. Trotz einer katastrophalen Leistung war die Freude riesengroß. „Das Wichtigste ist doch, dass wir uns qualifiziert haben“, sagte Trainer Nabil Maaloul. Ein Unentschieden am letzten Spieltag der Afrika-Qualifikation hatte seinem Nationalteam gereicht, um sich mit einem Punkt Vorsprung vor der Demokratischen Republik Kongo den Gruppensieg zu sichern. Doch das schmucklose Remis der Nordafrikaner hatte zum Ende einer eigentlich zufriedenstellenden Qualifikation noch einmal für eine schweißtreibende Spielzeit gesorgt. „Alle Spiele waren schwer. Das gegen Libyen war aber zweifellos das härteste, da wir unter einem enormen Druck standen“, sagte Mittelfeldspieler Ghilane Chaalani. Trotz der Schwierigkeiten blieb Tunesien die gesamte Quali unbesiegt und legte damit den Grundstein für die WM-Endrunde. Die letzte Teilnahme der Tunesier liegt ein wenig zurück. 2006 in Deutschland war aber erneut in der Vorrunde Schluss, genau wie 1978, 1998 und 2002. „Wir dürfen nicht nach Russland reisen, um die zweite Geige zu spielen, sondern müssen uns vornehmen, so weit wie möglich zu kommen“, sagte Wahbi Khazri vom französischen Erstligisten Stade Rennes.

Die erfolgreichen Zeiten der Engländer liegen schon eine ganze Weile zurück. Der letzte WM-Titel wurde 1952 eingefahren, das letzte Halbfinale wurde 1990 gegen die Deutschen gespielt – und verloren. Gary Lineker, der damals auf dem Platz stand, sieht in der neuen Mannschaft eine Menge Potenzial und spricht sogar von einer „neuen goldenen Generation“. Die Bindung zwischen Fans und Mannschaft wurde vor allem durch die starken Testspieleindrücke gegen Brasilien und Deutschland gestärkt, sportlich gesehen wird es in Russland nicht viel schwerer werden können als bei diesen Testspielen. „Sie haben sehr viele gute junge Spieler, eine starke Liga. Wenn sie es einmal schaffen, als starke Mannschaft aufzutreten, gehören sie mit zu den WM-Favoriten“, sagt Bundestrainer Joachim Löw. 2014 in Brasilien war allerdings bereits in der Vorrunde Schluss.

Philipp Häfner

TEAMS GRUPPE G

BELGIEN

Trainer: Roberto Martínez (Spanien)
Größter Erfolg: Gold bei den Olympischen Spielen 1920
Wertvollster Spieler: Kevin De Bruyne
WM-Teilnahmen: 14

PANAMA

Trainer: Hernan Dario Gomez (Kolumbien)
Größter Erfolg: WM-Teilnahme 2018
Wertvollster Spieler: Felipe Baloy
WM-Teilnahme: 1

TUNESIEN

Trainer: Nabil Maaloul (Tunesien)
Größter Erfolg: Afrikameister 2004
Wertvollster Spieler: Wahbi Khazri
WM-Teilnahmen: 5

ENGLAND

Trainer: Gareth Southgate (England)
Größter Erfolg: Weltmeister 1966
Wertvollster Spieler: Harry Kane
WM-Teilnahmen: 15

VIER BUHLEN UM ZWEI PLÄTZE

Gruppe H ist die wohl **ausgeglichenste Gruppe** der gesamten WM. Hier tummeln sich Polen, Senegal, Kolumbien und Japan. Alle vier dürfen sich Hoffnungen auf ein Weiterkommen machen. Und alle vier haben mindestens einen überragenden Spieler in ihren Reihen.

Da in der Gruppe H kein wirklich großer Favorit auf den Titel vertreten ist, bietet genau diese Konstellation den Mannschaften die Möglichkeit in die K.o.-Runde einzuziehen. Robert Lewandowski, Sadio Mané, James Rodriguez und Keisuke Honda heißen die besten Spieler ihrer Teams.

Die Hoffnungen der Polen ruhen – wie sich jeder denken kann – auf einem: Robert Lewandowski. Als er sein Team mit einem Treffer gegen Montenegro kurz vor Schluss zur WM schoss, ernannte die heimische Presse den Stürmer zum „König des Warschauer Nationalstadions“. Seine Leistung war durchweg überragend, denn mit 16 Treffern steht der Stürmer von Bayern München sogar einen Treffer vor Cristiano Ronaldo. Dass Lewandowski, ansonsten meistens eiskalt vor dem Tor, den Druck im Trikot seines Heimatlandes aber nicht immer abschütteln kann, zeigte sich bei der EM im vergangenen Jahr in Frankreich. Dort traf er nur ein Mal. Im Viertelfinale bei der Niederlage gegen den späteren Europameister Portugal. Tragische Figur damals: der Wolfsburger Jakub Blaszczykowski, der mit seinem Versuch im Elfmeterschießen scheiterte. Polen schied aus, obwohl es nach regulärer Spielzeit in fünf Spielen offiziell nicht verloren hatte. Portugal kam weiter, obwohl es nicht ein einziges Mal ohne Elfmeterschießen gewonnen hatte. In Russland soll es anders laufen. „Wir haben Potenzial und müssen es nutzen“, sagte Lewandowski. Denn auch er weiß: allzu viele Chancen wird die derzeitige Generation nicht mehr bekommen. Lewandowski ist zwar „erst“ 29, andere Führungsspieler müssen ihren langen Karrieren allerdings häufiger Tribut zollen. Sowohl Blaszczykowski als auch sein ehemaliger Dortmunder Teamkollege Lukasz Piszczek werden immer wieder von Verletzungen zurückgeworfen.

LEWANDOWSKI MIT 16 TREFFERN

Als sich im Jahr 2002 eine senegalesische Mannschaft auf den Weg nach Südkorea machte, war niemandem klar, dass bei diesem Turnier Geschichte geschrieben wird. Im Eröffnungsspiel gegen Frankreich wurde 1:0 gewonnen. 16 Jahre sind diese goldenen Momente des senegalesischen Fußballs nun alt. Aliou Cissé erlebte sie damals hautnah auf dem Rasen mit, als damaliger Kapitän. Jetzt will er die „Löwen von Teranga“ als Trainer bei der WM in Russland 2018 zu neuen Glanzmomenten führen. „Unsere Generation hat ihre Geschichte geschrieben“, sagte Cissé. „Jetzt liegt es an ihnen, ihre zu schreiben.“ Kurios dabei die endgültige Qualifikation: Niederlage gegen Südafrika, dann wurde der Schiedsrichter der Partie der Spielmani-

Allzu viele Chancen wird die in die Jahre gekommene Generation von Polen nicht mehr bekommen.

pulation überführt. Im Wiederholungsspiel gelang dann ein Sieg. Nach dem Triumph wurde das Team um Starspieler Sadio Mané vom englischen Traditionsclub Liverpool in der senegalesischen Hauptstadt Dakar triumphal empfangen. Die ganz in grün gekleideten Anhänger hoben Coach Cissé auf ihre Hände und trugen ihn durch die Straßen. Die Hoffnungen, dass etwas Ähnliches wie 2002 passieren kann, sind groß.

Wie wichtig Bayern-Star James Rodriguez für die Nationalmannschaft seines Landes ist, untermauerte er mit einer bärenstarken Qualifikation und einem erfolgreichen Schlussakt. Durch ihn wurde es möglich, dass das direkte Ticket für die WM ohne Umweg über die Play-offs gebucht werden konnte. Der Offensivspieler von Bayern München traf in der Qualifikation in 13 Partien sechs Mal, das wichtigste Tor gelang ihm dabei am letzten Spieltag in Peru. Durch das 1:1 sicherte er seinen Kolumbianern den vierten Platz und sich selbst die Möglichkeit, seinen Titel als WM-Torschützenkönig zu verteidigen. „Großartige Jungs wie James tragen eine riesige Verantwortung, das sollten die Fans auch nach einer schlechten Leistung bedenken", sagte der 68-jährige Trainer Jose Pekermann. „Ihre Qualität als Führungsspieler war der Schlüssel zur Qualifikation." James ist in einem Team mit einigen interessanten Akteuren mit Sicherheit die prägendste Figur, er allein kann die gesamte Last aber nicht schultern. Vielmehr profitieren die Kolumbianer von einer starken Achse mit begnadeten Spielern. Den Rückhalt bildet Keeper David Ospina, 29 Jahre alt und seit 2014 in Diensten des englischen Topclubs Arsenal London. Trotz seiner erst 21 Jahre hält davor Innenverteidiger Davinson Sanchez, der nach einem herausragenden Jahr zu Tottenham Hotspur gewechselt war, die Abwehr zusammen. Im Mittelfeld ist neben Rodriguez Juan Cuadrado unterwegs, im Sturm zieht Radamel Falcao seine Kreise.

Die Mission für Russland liegt auf der Hand: erstmals über das Achtelfinale hinauskommen. Seit 1998 qualifizierte sich die Auswahl Nippons jedes Mal für die WM-Endrunden. Doch die vergangenen Weltmeisterschaften liefen für die Japaner alles andere als zufriedenstellend. Bei ihren fünf Teilnahmen erreichte Japan bei der Heim-WM 2002 und 2010 die Runde der besten 16, schied aber auch dreimal als Gruppenletzter aus. „Wir wollen unsere Fans stolz machen", sagte der Trainer der japanischen Nationalmannschaft Vahid Halilhodzic. Die Qualifikation wurde souverän heruntergespielt, das vierte WM-Ticket unter allen Teilnehmern ging nach Japan. Mit Shinji Kagawa (Borussia Dortmund), Makoto Hasebe (Eintracht Frankfurt), Genki Haraguchi (Hertha BSC), Gotoku Sakai (Hamburger SV), Yuya Osako (1. FC Köln), Yoshinori Muto (Mainz 05) und Takuma Asano (VfB Stuttgart) dürfen sich mehrere Bundesligaspieler berechtigte Hoffnungen auf eine Nominierung für die WM in Russland machen, doch eine Garantie gibt es unter Trainer Halilhodzic für niemanden. Der Bosnier, der die algerische Nationalmannschaft bei der WM 2014 erstmals ins Achtelfinale führte, ist dafür bekannt, seine Spieler rotieren und auch große Namen auf der Bank zu lassen. So berücksichtigte er beispielsweise drei der erfolgreichsten Torjäger der WM-Qualifikation – Kagawa (sechs Tore), Ex-Bundesligaspieler Shinji Okazaki (fünf Tore) und Keisuke Honda (sieben Tore) – im entscheidenden Qualifikationsspiel gegen Australien (2:0) nicht. „Kein Spieler hat seinen Platz im Team sicher", ist auch Kapitän Hasebe überzeugt, aber. „Positiv ausgedrückt bedeutet dies, dass jeder eine Chance hat."

Philipp Häfner

James Rodriguez (Kolumbien) wurde bei der WM 2014 Torschützenkönig.

MEHRERE BUNDESLIGASPIELER

TEAMS GRUPPE H

POLEN

Trainer: Adam Nawalka (Polen)
Größter Erfolg: Olympiasieger 1972
Wertvollster Spieler: Robert Lewandowski
WM-Teilnahmen: 8

SENEGAL

Trainer: Aliou Cisse (Senegal)
Größter Erfolg: WM-Viertelfinale 2002
Wertvollster Spieler: Sadio Mané
WM-Teilnahmen: 2

KOLUMBIEN

Trainer: Jose Pekerman (Argentinien)
Größter Erfolg: WM-Viertelfinale 2014
Wertvollster Spieler: James Rodriguez
WM-Teilnahmen: 4

JAPAN

Trainer: Vahid Halilhodžic (Bosnien und Herzegowina)
Größte Erfolge: Asienmeister 1992, 2000, 2004, 2011
Wertvollster Spieler: Shinji Kagawa
WM-Teilnahmen: 6

FOTOS: IMAGO / NEWSPIX — IMAGO / AFLOSPORT

Legenden, Wunder und Märchen

Die Geschichte(n) der bisherigen **20 Fußball-Weltmeisterschaften** seit 1930.

1930 IN URUGUAY

Weltmeister: Uruguay (4:2 im Finale gegen Argentinien)
Torschützenkönig: Guillermo Stabile (Argentinien/8 Tore)
Besonderes: *Deutschland nimmt an der WM-Premiere wie auch England oder Italien nicht teil. Nur vier europäische Teams nehmen die dreiwöchige Schiffsreise nach Uruguay auf sich. Was offenbar Kraft kostet. Im Halbfinale steht nur Jugoslawien, das mit 1:6 gegen Uruguay verliert.*

1934 IN ITALIEN

Weltmeister: Italien (2:1 n. V. gegen Tschechien)
Torschützenkönig: Oldrich Nejedly (Tschechien/5 Tore)
Besonderes: *Das Turnier wird von der Tatsache überschattet, dass der italienische Diktator Mussolini, wie zwei Jahre später Hitler die Olympischen Spiele in Berlin, die WM zur Propaganda nutzte. Deutschland nimmt erstmals teil und verliert im Halbfinale gegen Tschechien mit 1:3, Nejedly schießt alle Tore.*

1938 IN FRANKREICH

Weltmeister: Italien (4:2 gegen Ungarn)
Torschützenkönig: Leonidas (Brasilien/7 Tore)
Besonderes: *Deutschland geht mit Österreich als „Großdeutschland" und einer der Favoriten an den Start, scheidet aber schon im Achtelfinale im Wiederholungsspiel gegen die Schweiz aus. Italien schafft die erste von zwei erfolgreichen Titelverteidigungen.*

1950 IN BRASILIEN

Weltmeister: Uruguay (2:1 gegen Brasilien)
Torschützenkönig: Ademir (Brasilien/9 Tore)
Besonderes: *Die Qualifikation der ersten WM nach dem Krieg wird zur Farce. Indien qualifiziert sich ohne Spiel, nimmt aber nicht teil, weil die Schuhpflicht es den Spielern verbietet, barfuß zu spielen. Deutschland ist wie Japan als Kriegsanstifter ausgeschlossen.*

1954 IN DER SCHWEIZ

Weltmeister: Deutschland (3:2 gegen Ungarn)
Torschützenkönig: Sandor Kocsis (Ungarn/11 Tore)
Besonderes: *Deutschlands WM-Comeback gipfelt im „Wunder von Bern" gegen die zuvor in 31 Spielen ungeschlagenen Ungarn. In der Qualifikation hatte Deutschland das eigenständige Saarland ausgeschaltet.*

1958 IN SCHWEDEN

Weltmeister: Brasilien (5:2 gegen Schweden)
Torschützenkönig: Just Fontaine (Frankreich/13 Tore)
Besonderes: *Der Franzose Fontaine rutscht erst durch die Verletzung von Stürmer Bliard in den Kader und stellt den bis heute gültigen Torrekord auf. Auch Peles Rekord steht noch: Mit 17 Jahren ist er der jüngste Final-Torschütze.*

1962 IN CHILE

Weltmeister: Brasilien (3:1 gegen die Tschechoslowakei)
Torschützenkönig: Insgesamt sechs verschiedene Spieler mit je 4 Toren
Besonderes: *Brasilien ist nicht zu schlagen und schafft in einem ansonsten mäßigen Turnier die bis heute letzte erfolgreiche Titelverteidigung.*

1966 IN ENGLAND

Weltmeister: England (4:2 n. V. gegen Deutschland)
Torschützenkönig: Eusebio (Portugal/9 Tore)
Besonderes: *Englands erster und einziger Titel ist auch Ergebnis des „Wembley-Tores" von Hurst. Die Deutschen sehen heute Beweise dafür, dass der Ball nicht im Tor war, die Briten behaupten immer noch das Gegenteil.*

1970 IN MEXIKO

Weltmeister: Brasilien (4:1 gegen Italien)
Torschützenkönig: Gerd Müller (Deutschland/10 Tore)
Besonderes: *Deutschland gewinnt im Viertelfinale auch dank Seelers Hinterkopf-Tor gegen England und verliert im Halbfinale das „Jahrhundert-Spiel" gegen Italien.*

FOTOS: IMAGO / COLORSPORT (2) — IMAGO / PANORAMIC — DPA / EMPICS — PICTURE-ALLIANCE / DPA — PICTURE ALLIANCE / AP PHOTO

1930: Finale Uruguay

1958: Just Fontaine

1958: Pele (Mitte)

mit 3:4 nach Verlängerung. Die Italiener haben gegen Pele und Co aber keine Chance.

1974 IN DEUTSCHLAND

Weltmeister: Deutschland (2:1 gegen die Niederlande)
Torschützenkönig: Grzegorz Lato (Polen/7 Tore)
Besonderes: *Deutschland verliert bei der ersten Heim-WM zwar das Gruppenspiel gegen die DDR durch Sparwassers Tor, gewinnt im Halbfinale aber die „Regenschlacht" gegen die damals starken Polen und im Finale glücklich gegen die Niederländer um „König" Cruyff.*

1978 IN ARGENTINIEN

Weltmeister: Argentinien (3:1 n. V. gegen die Niederlande)
Torschützenkönig: Mario Kempes (Argentinien/6 Tore)
Besonderes: *Eine umstrittene WM, weil Argentinien von einer Militärdiktatur regiert wird. Sportlich feiern die Gauchos aber ihren ersten Titel. Deutschland blamiert sich mit der „Schmach von Cordoba" gegen Österreich.*

1982 IN SPANIEN

Weltmeister: Italien (3:1 gegen Deutschland)
Torschützenkönig: Paolo Rossi (Italien/6 Tore)
Besonderes: *Deutschland mogelt sich regelrecht ins Finale, verliert in der Vorrunde gegen Algerien und sorgt durch die „Schande von Gijon" gegen Österreich für Ärger.*

1986 IN MEXIKO

Weltmeister: Argentinien (3:2 gegen Deutschland)
Torschützenkönig: Gary Lineker (England/6 Tore)
Besonderes: *Das Turnier ist eine einzige große Show von Maradona. Gegen England erzielt er im selben Spiel seine beiden berühmtesten Tore: Eines mit der „Hand Gottes", eines mit einem überragenden Solo.*

1990 IN ITALIEN

Weltmeister: Deutschland (1:0 gegen Argentinien)
Torschützenkönig: Salvatore „Toto" Schillaci (Italien/6 Tore)
Besonderes: *Das deutsche Achtelfinale gegen die Niederlande wird vom „Lama"-Zwischenfall von Rijkaard überschattet. Er spuckt Völler in die Locken, beide sehen Rot.*

1994 IN DEN USA

Weltmeister: Brasilien (3:2 i. E. gegen Italien)
Torschützenkönig: Igor Salenko (Russland) und Hristo Stoitschkow (Bulgarien/beide 6)
Besonderes: *Aus deutscher Sicht bleibt vor allem der „Stinkefinger" von Stefan Effenberg gegen deutsche Zuschauer hängen.*

1998 IN FRANKREICH

Weltmeister: Frankreich (3:0 gegen Brasilien)
Torschützenkönig: Davor Suker (Kroatien/6 Tore)
Besonderes: *Bis heute ist ungeklärt, was vor dem Finale mit Ronaldo passiert. Angeblich wird er im Hotel am Mittag bewusstlos. Bis wenige Minuten vor dem Anpfiff steht er nicht auf dem Spielberichtsbogen. Er spielt, aber schwach.*

2002 IN JAPAN UND SÜDKOREA

Weltmeister: Brasilien (2:0 gegen Deutschland)
Torschützenkönig: Ronaldo (Brasilien/8 Tore)
Besonderes: *Vor dem Finale wird Kahn als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet. Ausgerechnet der deutsche Torhüter macht im Finale aber den Fehler, den Ronaldo zum 1:0 nutzt.*

2006 IN DEUTSCHLAND

Weltmeister: Italien (4:2 i. E. gegen Frankreich)
Torschützenkönig: Miroslav Klose (Deutschland/5 Tore)
Besonderes: *Deutschland schreibt ein „Sommermärchen", es reicht aber nur zu Platz drei. Die Italiener beenden erst den deutschen Traum, dann den von Zidane, der in seinem letzten Spiel Rot sieht.*

2010 IN SÜDAFRIKA

Weltmeister: Spanien (1:0 n. V. gegen die Niederlande)
Torschützenkönig: Thomas Müller (Deutschland/5 Tore)
Besonderes: *Bei der ersten WM in Afrika stehen zwei Europäer im Finale, das die Niederlande zum dritten Mal verliert. Deutschland zaubert vor allem im Achtelfinale und Viertelfinale gegen Argentinien und England.*

2014 IN BRASILIEN

Weltmeister: Deutschland (1:0 n. V. gegen Argentinien)
Torschützenkönig: James Rodriguez (Kolumbien/6 Tore)
Besonderes: *„Zeig der Welt, dass du besser bist als Messi", flüstert Bundestrainer Löw seinem Joker Götze bei der Einwechslung ins Ohr. Der schießt prompt das goldene Tor zum vierten Stern – in Russland steht er nicht im Kader.*

Holger Schmidt

1986: Die „Hand Gottes"

1990: Völler und Rijkaard

2014: Mario Götze

BUFFON, ROBBEN UND CO.

Stars vor dem Fernseher

Lionel Messi, Cristiano Ronaldo oder Neymar, die deutschen Weltmeister oder Bundesliga-Stars wie der Pole Robert Lewandowski – sie alle werden bei der WM 2018 zu bestaunen sein. Manch anderer Star wird die **Endrunde in Russland** aber vom Fernseher aus verfolgen müssen.

*Von **Holger Schmidt***

Der Witz war wenig originell und außerdem ziemlich gemein. Und dennoch konnten es viele nicht lassen. Als Bayern-Star **Arjen Robben** im Champions-League-Halbfinale gegen Real Madrid verletzt ausgewechselt werden musste, witzelte so manch einer in den sozialen Medien: „Hoffentlich verpasst Robben nicht die WM." Fakt ist natürlich: Robben wäre in Russland so oder so nicht dabei gewesen. Denn seine Nationalmannschaft, die der Niederlande, hatte die Quali für die WM verpatzt. Was für Oranje extrem bitter ist, spielten sie bei den letzten beiden Weltmeisterschaften doch eine große Rolle. 2010 standen sie im Endspiel, Robben hatte die Riesenchance zum Siegtor für die Niederlande, am Ende gewann Spanien in der Verlängerung 1:0. 2014 wurden die Holländer und Robben als für viele bester Spieler der gesamten WM im Elfmeterschießen des Halbfinals gegen Argentinien gestoppt. 2018 wollte er einen letzten Anlauf wagen – doch in der Quali versagte sein Team und scheiterte. Robben trat danach aus der Nationalelf zurück. Neben ihm fehlen somit auch Stars wie **Wesley Sneijder**, der seine Abschiedsvorstellung auf großer Bühne geben wollte.

Ganz bitter lief das vergangenen halbe Jahr auch für **Gianluigi Buffon**. Die 40 Jahre alte Torhüter-Ikone aus Italien plante goldene Abschlüsse seiner großen Karriere in der Champions League und bei der WM. Letztere verpasste er mit Italien, unglaublich aber wahr, zum ersten Mal seit 1958. Für Buffon wäre es die sechste Teilnahme gewesen, damit wäre er Rekordspieler geworden. Bei der nächsten WM 2022 wäre Buffon 44. Das ist wohl selbst für einen wie ihn nicht machbar. Es folgte das unglückliche Champions-League-Aus im Viertelfinale bei Real Madrid, als Juventus Turin mit 3:0 führend einen Elfmeter gegen sich bekam und Buffon sich darüber so sehr aufregte, dass er Rot bekam. Neben ihm fehlen durch Italien auch Stars wie **Marco Verratti**, für viele einer der besten Mittelfeldspieler der Welt und das Herz im Spiel von Paris Saint-Germain.

Für Buffon wäre es die sechste Teilnahme gewesen

Und auch andere große Teams und ihre Stars werden in Russland nicht dabei sein und sicher vielen Fans fehlen. Chile galt zum Beispiel für viele nach den Südamerika-Meisterschaften 2015 und 2016 als absoluter Geheimtipp. Dass La Roja nun nicht einmal dabei ist, ist deshalb schon fast eine Sensation. Dadurch fehlen nun Ausnahme-Spieler wie **Alexis Sanchez** vom FC Arsenal oder Mittelfeldspieler **Arturo Vidal** vom FC Bayern. Bei der Wahl des Weltfußballers waren sie auf Platz 21 und 23 gekommen. Dazwischen lag **Leonardo Bonucci**, ein weiterer Italiener.

Für **Gareth Bale** bleibt der Traum von einer WM bisher gar komplett unerfüllt. Mit Wales ist das auch schwierig, Manchesters Mittelfeld-Legende Ryan Giggs hat gar nie ein großes Turnier erlebt. Doch Bale hatte Wales zur EM 2016 und dort sogar ins Halbfinale geführt. In der Quali scheiterten die Drachen aber als Dritter hinter Serbien und Irland. Bale wird einen Tag nach dem WM-Endspiel 29, eine Chance hat er wahrscheinlich noch. Für **David Alaba** gibt es vielleicht noch zwei, der Abwehrspieler des FC Bayern ist erst 25. Doch wie Bale hatte er auch konkret auf diese WM gehofft, nachdem Österreich vor zwei Jahren bei der Euro dabei war. Doch das erste WM-Ticket seit 1998 blieb den Österreichern verwehrt. Und schließlich fehlt bei der WM auch EM-

FOTOS: IMAGO / BILDBYRAN — IMAGO / ULMER (2) — IMAGO / AGENCIA EFE

Nur Zuschauer: Arjen Robben (Niederlande, links), Gianluigi Buffon (Italien, oben), David Alaba (Österreich) und der verletzte Kingsley Coman (Frankreich, oben rechts) sowie Alexis Sanchez und Arturo Vidal (Chile, unten rechts).

Teilnehmer Slowakei mit Torjäger **Marek Hamsik** vom SSC Neapel.

Wie Bale oder Alaba noch gar keine WM-Erfahrung hat der Ex-Dortmunder **Pierre-Emerick Aubameyang**, der inzwischen für den FC Arsenal stürmt. Der Gabuner gewann 2015 die Wahl zu Afrikas Fußballer des Jahres, 2014 und 2016 wurde er jeweils Zweiter, diesmal Dritter. Bei der aktuellen Abstimmung über den Weltfußballer war er als Elfter bester Afrikaner. Auch weil „Auba" in der Quali kein einziges Mal traf, ist Gabun in Russland aber nicht dabei.

Auch weitere ehemalige Bundesliga-Stars haben in diesem Jahr eine unfreiwillig lange Sommerpause. **Edin Dzeko**, 2009 Meister mit Wolfsburg und ein Jahr später Torschützenkönig, schaffte es mit Bosnien nicht. Der von Leipzig zum FC Liverpool wechselnde **Naby Keita** scheiterte mit Guinea, weil er dort als Weltklasse-Spieler allein auf weiter Flur ist. Gleiches gilt für den Ex-Dortmunder **Henrikh Mkhitaryan**, der inzwischen wie Sanchez und Aubameyang bei Arsenal spielt. Der neue Trainer der Gunners tritt zwar als Nachfolger von Arsène Wenger ein schweres Erbe an, doch immerhin wird er auf eine ziemlich ausgeruhte Offensive treffen.

Andere Stars hatten sich mit ihren Teams zwar für die WM qualifiziert, müssen die Endrunde nun aber vom Krankenbett aus verfolgen. Dazu gehört in **Laurent Koscielny** ein weiterer Arsenal-Spieler. Der Gunners-Kapitän wäre bei Frankreich in der Innenverteidigung gesetzt gewesen, erlitt im Europa-League-Halbfinale gegen Atletico Madrid aber einen Achillessehnenriss. Auch Bayern-Star **Kingsley Coman** wird den Franzosen wegen seines Syndesmosebandrisses wohl fehlen. Im Halbfinale der Champions League erlitt Liverpools Mittelfeldspieler **Alex Oxlade-Chamberlain** eine Bänderverletzung im Knie. Er fehlt seitdem nicht nur seinem Vereinstrainer Jürgen Klopp, auch Englands Nationalelf wird den Stammspieler beim Saisonhöhepunkt vermissen. Auch Gastgeber Russland hat einen Ausfall nach einer Verletzung im Europacup zu beklagen: Zenit-St.-Petersburgs-Torjäger **Aleksander Kokorin** erlitt im Europa-League-Achtelfinale gegen RB Leipzig einen Kreuzbandriss. Favorit Brasilien trifft derweil der Ausfall von **Dani Alves** schwer. Der Rechtsverteidiger von PSG verletzte sich am Knie.

Spannend wird sein, ob Weltmeister Deutschland mit allen Stars spielen kann. Bisher fehlen in **Lars Stindl** oder **Serge Gnabry** Spieler aus der zweiten Reihe sicher. Ein Wettlauf mit der Zeit wird es aber auch für Torhüter **Manuel Neuer**, der seit September kein Spiel absolviert hat, und Verteidiger **Jérôme Boateng**.

MIT EINEM SINNVOLLEN KONZEPT

Nachdem es die isländische Fußball-Nationalmannschaft bei ihrem ersten großen Turnier 2016 sogar bis ins EM-Viertelfinale geschafft hat, will der **Fußballzwerg aus dem Nordatlantik** auch bei der diesjährigen WM in Russland für Furore sorgen.

*Von **Heinrich Paul***

Der Ex-Hoffenheimer Gylfi Sigurdsson ist der absolute Fixpunkt des isländischen Spiels.

Waldemar Hartmann denkt gern an den 6. September 2003 in Reykjavik zurück. Sein damaliger Arbeitgeber, die ARD, überträgt das EM-Qualifikationsspiel der deutschen Nationalelf gegen Island. Es endet 0:0. Ein grauenhafter Kick. Im Anschluss an das Spiel kommt der damalige DFB-Teamchef Rudi Völler zum Interview vorbei. Es folgen Minuten, die in die deutsche Fernsehgeschichte eingehen. Völler ist geladen und zetert munter drauflos. Zu schlechter Letzt wirft Völler Hartmann vor, schon drei Weißbier intus zu haben. Kurz darauf unterschreibt Hartmann einen Vertrag mit einer Münchener Brauerei und wird zum Werbestar. So gibt es wenigstens einen Sieger durch diesen aus deutscher Sicht völlig verkorksten Fußballabend. Ein torloses Unentschieden gegen Island, den Fußballzwerg im Atlantik. Ein Debakel für den erfolgsverwöhnten deutschen Fußball.

Seit jenem Herbsttag vor fast 15 Jahren ist viel passiert. Nicht nur, dass sich die deutsche Nationalmannschaft aus ihrer tiefen Depression befreit hat und aktueller Weltmeister ist, auch Island ist längst nicht mehr das sportliche Leichtgewicht der Vergangenheit. Bei der Euro 2016 haben die Nordmänner erstmals an einem großen Turnier teilgenommen und es mit Bravour bis ins Viertelfinale geschafft. Nicht nur die Engländer, die gegen Island im EM-Achtelfinale eine peinliche Schmach hinnehmen mussten, fragten sich: ein Fußballwunder im Nordatlantik? Mitnichten, mit einem Wunder hat der isländische Aufschwung wenig zu tun, mit einem sinnvollen Konzept und harter Arbeit hingegen schon viel mehr.

FEHLENDES TALENT WAR NIE DAS PROBLEM

Gute Fußballer hat die Vulkaninsel immer wieder hervorgebracht. In der Bundesliga etwa hinterließen Asgeir Sigurvinsson (FC Bayern, VfB Stuttgart), Atli Edvaldsson (Borussia Dortmund, Fortuna Düsseldorf) oder Eyjölfur Sverrisson (VfB Stuttgart, Hertha BSC) markante Spuren, für die Nationalmannschaft hingegen reichte es nur ab und an zu einem Achtungserfolg. Um dauerhaft konkurrenzfähig zu sein fehlte es den Isländern stets an einer gewissen Dichte an Spitzenspielern. Fehlendes Talent war nie das Problem, nur behinderten die rauen Bedingungen im Nordatlantik allzu oft die Entwicklung der Begabten. In Herbst und Winter, wenn es ungemütlich wird auf Island, kommt der Fußball fast zum Erliegen. Stattdessen gehen die isländischen Kinder und Jugendlichen in die Sporthallen und versuchen sich im Handball. Mit Erfolg, denn im Handball ist Island längst in der Weltspitze angekommen. Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking reichte es sogar zur Silbermedaille.

Doch was sollte der Knattspyrnusamband Íslands (KSI), der isländische Fußballverband, tun gegen Kälte, Wind und Dunkelheit? Ganz einfach, er begann vor rund zehn Jahren riesige Hallen zu bauen, in denen problemlos gekickt werden kann, wenn es draußen nicht aufhören will zu stürmen. Die Kosten tragen die öffentliche Hand sowie private Sponsoren, und auch die Fifa gab im Rahmen ihrer Förderprogramme ein bisschen Geld dazu. Die erste Generation, die von dieser verbesserten Infrastruktur profitiert, ist der Kern der heutigen Nationalmannschaft. Eine homogene Truppe, die bereits seit Jahren zusammenspielt und sich entsprechend in- und auswendig kennt. Es ist bestenfalls Gylfi Sigurdsson, dessen individuelle Klasse aus dem grandios funktionierenden Kollektiv herausragt. Der ehemalige Hoffenheimer steht in der englischen Premier League beim FC Everton unter Vertrag, ist gesegnet mit einer phänomenalen Schusstechnik und ist der absolute Fixpunkt des isländischen Spiels. Die Arbeitgeber seiner Nationalmannschaftskollegen klingen weit weniger nach großem Fußball. Doch es ist anzunehmen, dass die Nachfrage im Zuge der Erfolge steigen wird. Noch aber spielen sie in Dänemark, in Englands Zweiter Liga, in Bulgarien, Israel oder in Person von Rurik Gislason beim SV Sandhausen. Er ist der derzeit einzige isländische Nationalspieler in Deutschland.

In der heimischen Liga wären die Kicker unterfordert. Dort wird nur im Frühjahr und Sommer gespielt, Niveau und Bezahlung sind überschaubar. Wenn ein Isländer im Sport Karriere machen will, muss er die Insel früh verlassen. Wenn sie das tun, sind sie bestens gerüstet. Denn neben der Errichtung riesiger Fußballhallen ist auch die Qualität des Kinder- und Jugendtrainings merklich verbessert worden. Eyjolfur Sverrisson, inzwischen als U21-Coach für die nächste Generation verantwortlich, erklärt: „Wir haben die Trainingsintensität drastisch erhöht. Dann haben wir die Trainerausbildung verbessert. Jeder Jugendtrainer muss jetzt eine Lizenz haben. Es ist ganz wichtig, dass die ganz Jungen gut ausgebildete Trainer haben. Und dann trainieren wir einfach mehr.“ Schon 2010 war zu erahnen, dass sich auf der Insel im Nordatlantik etwas tut. Damals traf Sverrissons U21 auf ihr deutsches Pendant, gespickt mit späteren Weltmeistern wie Mats Hummels, Kevin Großkreutz oder Benedikt Höwedes. Mit 4:1 schickten die Isländer Hummels und Co. nach Hause. Die Junioren von 2010 sind nun die Leistungsträger der A-Nationalmannschaft und schafften in der Fifa-Weltrangliste den Sprung von Platz 112 auf derzeit Platz 22.

Seit zwei Jahren ist Heimir Hallgrimsson Chefcoach der Isländer.

Heimir Hallgrimsson würde sich nicht dagegen wehren, wenn es noch ein paar Plätze höher ginge. Seit zwei Jahren ist der Zahnarzt als Chefcoach für die Geschicke der isländischen Mannschaft verantwortlich. Er setzt – ganz Skandinavier – auf flache Hierarchien und Eigenverantwortung und ist optimistisch, was die Zukunft angeht. Er vertraut der isländischen Nachwuchsförderung voll und ganz. Dem Deutschlandfunk sagte er: „Wir haben qualifizierte Trainer auch für die ganz Jungen, statt – wie es in vielen sogar großen und reichen Ländern üblich ist –, dass Eltern die Kinder trainieren, bis sie zwölf, 13, 14 Jahre alt sind. Und ich glaube, das macht einen großen Unterschied und ist sicher mit ein Grund dafür, dass unsere Jugendmannschaften so erfolgreich sind. Sie qualifizieren sich fast immer für große Turniere, sowohl die Mädchen als auch die Jungen.“ Gut möglich, dass Islands erste WM-Teilnahme nicht die letzte bleibt.

FOTOS: IMAGO / BILDBYRAN — IMAGO / CHINA FOTO PRESS

EIN TRAUM VON VIER MILLIONEN

Das **Nationalteam Panamas** hat sich erstmals für eine Fußball-Weltmeisterschaft qualifiziert. Die Mannschaft aus Mittelamerika wird die älteste des Turniers sein, doch die goldene Generation des Landes brennt darauf, ihr Können auf der größten Fußballbühne der Welt zu zeigen.

Juan Carlos Varela weiß, wie er sich Freunde macht. So ließ es sich der Staatspräsident von Panama nicht nehmen, den 11. Oktober zum Nationalfeiertag zu machen. Aus gutem Grund. Schließlich hatten die rund vier Millionen Bewohner des mittelamerikanischen Staates allen Grund zur Freude, nachdem sich die Auswahl ihres Landes erstmals für eine Fußballweltmeisterschaft qualifizierte. Präsident Varela war davon dermaßen entzückt, dass er das Dekret für den neuen Feiertag passenderweise im Trainingsanzug der Nationalmannschaft unterschrieb und sogleich twitterte: „Zelebriert diesen historischen Tag! Das ist euer Tag! Es lebe die Mannschaft! Es lebe Panama! Danke an die Mannschaft. Sie hat Geschichte geschrieben und den Traum von mehr als vier Millionen Panamaern wahrwerden lassen."

„ZELEBRIERT DIESEN HISTORISCHEN TAG"

Im grenzenlosen Jubel am berühmten Kanal ging schnell unter, dass der entscheidende 2:1-Erfolg gegen Costa Rica einen faden Beigeschmack hatte. Denn der Treffer zum zwischenzeitlichen 1:1 war eigentlich keiner und erinnerte stark an das „Phantomtor", das Thomas Helmer 1994 in der Bundesliga für den FC Bayern erzielte. Ähnlich wie seinerzeit Helmer schaffte es Panamas Torjäger Blas Perez tatsächlich, den Ball wenige Zentimeter vor dem Tor daran vorbeizustochern. Der guatemaltekische Schiedsrichter Walter Lopez war trotzdem der Meinung, ein Tor gesehen zu haben, und brachte Panama damit auf die Siegerstraße. Ein Protest gegen die absurde Szene wurde allerdings nie eingelegt. Auch nicht von den USA, die durch Panamas Erfolg erstmals seit 1986 ein WM-Turnier von zu Hause verfolgen müssen. Denn beflügelt vom Tor, das eigentlich keines war, legte „La Maera Roja" (die rote Flut) nach, erzielte in Person von Verteidiger Roman Torres kurz vor Schluss den umjubelten Siegtreffer und überholte die US-Amerikaner doch noch auf der Zielgeraden. Eine Ironie des Schicksals, dass Siegtorschütze Torres ausgerechnet in den Vereinigten Staaten bei den Seattle Sounders unter Vertrag steht. Ohnehin ist die Major League Soccer durchaus beliebt bei den Panamaern. Sie profitieren vom wachsenden Niveau der US-Liga und bringen damit auch das Nationalteam voran. Andere spielen in Mexiko, in Argentinien oder verstreut in Europa bei überschaubar glamourösen Teams wie Dunajska Streda aus der Slowakei oder Lausanne Sports aus der Schweiz. Und dann sind da noch die Kicker, die in der heimischen Liga in Panama spielen.

Für die Panamaer ist die WM-Qualifikation die Krönung einer erstaunlichen Entwicklung. Denn dass „Los Canaleros" etwas vom Kicken verstehen, wurde in der jüngeren Vergangenheit schon einige Male deutlich. Beim Gold Cup, der Kontinentalmeisterschaft von Nord- und Mittelamerika, erreichte Panama 2011 sowie 2015 das Halbfinale und 2013 sogar das Endspiel. Auch die Qualifikation für die WM in Brasilien war in Reichweite, doch nach zwei Gegentoren in der Nachspielzeit des letzten Qualifikationsspiels gegen die USA musste die Erfüllung des WM-Traums noch vier Jahre aufgeschoben werden. In Russland hat die goldene Generation Panamas aber nun endlich die Chance, ihr Können auf der größten Fußballbühne der Welt zu zeigen. Das wurde auch Zeit, schließlich steuert ein Großteil des Teams auf den sportlichen Ruhestand zu. Panamas Team wird das älteste des Turniers sein, viele Leistungsträger wie Keeper Jaime Penedo und Stürmer Blas Perez haben die 30 schon vor einiger Zeit überschritten.

Panamas Staatspräsident Juan Carlos Varela erklärte den Tag der WM-Qualifikation zum Nationalfeiertag. Rechts: Trainer Hernan Gomez.

FOTOS: IMAGO / AGENCIA EFE (2) — IMAGO / SPORTFOTO RUDEL — IMAGO / PA IMAGES

Verteidiger Roman Torres erzielte den umjubelten Siegtreffer im entscheidenden WM-Qualifikationsspiel.

Auch wenn die meisten Menschen hierzulande nur wenig über Panamas Team wissen, ist Kevin Kuranyi bestens informiert. Denn ein Ast seines überaus interessanten Stammbaums führt auch nach Panama, in die Heimat seiner Mutter. Durch den familiären Bezug weiß Kuranyi um die Bedeutung der WM-Teilnahme für das kleine Land. „Das ist sensationell, ich habe die gesamte Qualifikation mitgefiebert und freue mich riesig, dass es die Jungs geschafft haben", ließ der langjährige Stuttgarter und Schalker nach dem geglückten Coup verlauten. Nicht minder euphorisch ist Julio Cesar Dely Valdes. Der mittlerweile 50-Jährige ist der beste Kicker, den Panama bislang hervorgebracht hat. Zehn Jahre spielte Dely Valdes erfolgreich in Italien, Frankreich und Spanien und wurde mit Paris Saint-Germain 1996 sogar Europapokalsieger. „Es wird uns so glücklich machen, unsere Nationalhymne bei der WM zu hören", meint Panamas Fußballer des Jahrhunderts zum historischen Erfolg seiner Nachfolger im Nationaltrikot und ergänzt: „Wir haben endlich erreicht, wovon wir immer geträumt haben." Dabei hat Dely Valdes durchaus seinen Teil zum Erfolg beigetragen. Von 2010 bis 2014 war er Nationaltrainer und legte dabei den Grundstein für die hervorragende Entwicklung, die sein Nachfolger Coach Hernan Gomez krönen konnte.

Bei aller Euphorie bemüht sich Gomez, die Erwartungen im Vorfeld des Turniers zu dämpfen: „Wir gehen als großer Außenseiter in die WM. Es geht für uns vor allem darum, Erfahrung zu sammeln." Dabei kann er selbst bereits einige Erfahrung vorweisen, mit der Auswahl seines Heimatlandes war der Kolumbianer bereits 1990 und 1994 als Co-Trainer sowie 1998 als Cheftrainer dabei. Gomez ist bewusst, dass ein Weiterkommen in einer Gruppe mit Belgien, England und Tunesien wohl nur Wunschdenken ist. Auf der jüngsten Testspieltour durch Europa wollte sich der 62-Jährige eine kleine Kampfansage dennoch nicht nehmen lassen. Anlässlich der Partie gegen die Schweiz sagte Gomez, „die europäischen Spieler mögen kraftvoller und schneller sein, aber auch wir Mittelamerikaner haben unsere Stärken, allen voran unsere Moral und die Tatsache, dass wir immer den Ball haben wollen. Bei Panama kommt noch dazu, dass wir taktisch sehr gut ausgebildet sind." Beim Testspiel gegen Dänemark im März kam vor allem die raue Seite der Mittelamerikaner zur Geltung. Ihr überhartes und ungestümes Spiel brachte Stürmer Blas Perez einen Platzverweis ein. Zufrieden war der Trainer mit diesem Auftritt jedenfalls nicht. Gomez' Ziel ist es, „schönen Fußball zu zeigen und trotzdem gegen die Europäer zu bestehen". Wenn das bei der Weltmeisterschaft in Russland tatsächlich gelingen sollte, können sich die Panamaer wohl schon auf den nächsten Feiertag freuen.

„TAKTISCH SEHR GUT AUSGEBILDET"

Panamas Torjäger Blas Perez.

Heinrich Paul

1

Neue Arenen für viele Milliarden Euro

Um das Mammut- und Prestige-Objekt Fußball-WM zu stemmen, hat sich Russland mächtig gestreckt. Viele Milliarden Euro mussten für Neu- und Umbauten der **zwölf WM-Stadien** investiert werden.

Von ***Holger Schmidt***

Es klingt auf den ersten Blick seltsam, aber es ist wahr: Der Grund, warum viele Länder dieser Erde keine Fußball-WM ausrichten wollen, sind die Stadien. Die Fifa schreibt hier nämlich fast alles vor. Die Arenen müssen natürlich eine ganze Reihe an Sicherheitsstandards erfüllen, aber der Weltverband empfiehlt auch ausdrücklich „ein gemischtes Mähen mit flurbedientem Spindelmäher und flurbedientem Kreiselmäher“ und schreibt sogar zwingend vor, dass in jedem Stadion ein Ersatzrasen zur Verfügung steht, der aus derselben Pflanzenschule stammt wie die Originalwiese. Auch die Blickwinkel bestimmter Sitzplätze, die Zahl an Business Seats und viele weitere Dinge sind nicht diskutabel. Vor allem muss ein WM-Ausrichter zwölf Stadien stellen (die Zahl dürfte mit steigender Teilnehmerzahl auf 48 in 2026 weiter nach oben gehen), die eine Mindestkapazität von 40.000 Zuschauern haben. Beim Halbfinale sind 60.000 Plätze gefordert, beim Eröffnungsspiel und dem Finale jeweils 80.000.

> Beim Finale sind 80.000 Plätze gefordert

Welches Land hat solche Stadien? Und vor allem: Welches Land braucht sie? In der russischen Premier Liga ist Zenit St. Petersburg mit einem Schnitt von rund 44.000 Besuchern pro Spiel der absolute Zuschauermagnet. Doch schon ZSKA Moskau auf Rang vier der Zuschauertabelle verzeichnet nur noch rund 15.000 pro Partie. Die Hälfte der Erstliga-Clubs hatte in der vergangenen Saison einen vierstelligen Zuschauerschnitt, das Gesamtmittel lag bei knapp 14.000 Besuchern. Zum Vergleich: In der 2. Bundesliga in Deutschland lag er bei über 17.000. Daraus könnte man also banal folgern: Müsste man die zwölf besten deutschen Zweitliga-Stadien zu

FOTOS: IMAGO / ITAR-TASS (3)

WM-Arenen umbauen, hätte man weniger Arbeit als in Russland für diese WM.

Dieses Problem führt in der Regel zu drei Phänomenen: Das erste ist positiv, denn die Veranstalterländer verfügen nach einer Fußball-Weltmeisterschaft in der Regel über zwölf prachtvolle Arenen. Mit zwei großen Nachteilen: Sie sind im Liga-Alltag oft kaum gefüllt, bei 6.000 Zuschauern in einem 80.000-Mann-Stadion kommt keine Stimmung auf. Manche Stadien werden gar überhaupt nicht mehr genutzt und werden somit zu „weißen Elefanten“ oder verrotten gar in Rekordgeschwindigkeit. Und natürlich kostet das alles eine Unmenge Geld. Geld, das normalerweise nur Länder investieren, die die WM als Prestigeobjekt nutzen. So wie nun eben Russland.

Im September 2012 gaben der inzwischen vom IOC ausgeschlossene und als Präsident des Fußball-Verbandes sowie des Organisationskomitees zurückgetretene Witali Mutko und der 2015 zurückgetretene Fifa-Präsident Sepp Blatter (der mit einer persönlichen Einladung von Staatspräsident Wladimir Putin in Russland vor Ort sein will), die Spielorte bekannt: Die WM wird in zwölf Arenen in elf Städten ausgetragen. Außer Jekaterinburg, das rund 40 Kilometer von der imaginären Trennlinie zwischen Europa und Asien liegt, befinden sich alle Spielorte im europäischen Teil Russland. Damit soll die Reisebelastung im mit Abstand größten Flächenland der Welt möglichst klein gehalten werden. Dennoch liegen die Stadt am Ural und der westlichste Spielort Kaliningrad rund 2.500 Kilometer voneinander entfernt.

Neun der zwölf Arenen komplett neu gebaut

2010 bezifferte Putin persönlich die Kosten für Neu- und Umbauten der zwölf Arenen auf sieben Millarden Euro. Mutko nannte 2014 die Zahl von 30 Milliarden Euro für die gesamte WM. Damit, da sind sich Experten sicher, wird Russland nicht klarkommen. Schon die Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi verschlangen alleine 50 Milliarden Euro. Forscher der Universität Zürich rechneten die Durchschnittskosten pro Sitzplatz bei den letzten Weltmeisterschaften aus und kamen auf etwa 3.000 US-Dollar für Deutschland 2006, rund 5.000 für Südafrika 2010, 6.500 für Brasilien 2014 und nun noch mal fast das Doppelte, nämlich 11.500 US-Dollar.

Neun der zwölf Arenen mussten komplett neu gebaut und damit auch konzipiert werden. Doch auch Umbauten sind nicht zwangsläufig billiger. In Jekaterinburg wurden zum Beispiel zusätzliche Tribünen gebaut, die aus dem eigentlichen Stadion herausragen. Weil man eben keinen „weißen Elefanten“ in der Stadt am Ural

will, wird das alles nach der Weltmeisterschaft wieder zurückgebaut. Das alleine verschlingt rund 40 Millionen Euro. Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage bat Russland die Fifa während der Bauphase sogar um Ausnahmeregelungen, um nicht in jedem Spielort 40.000 Plätze vorweisen zu müssen. Dem wurde stattgegeben, die Stadien in eben Jekaterinenburg und Kaliningrad bieten nun nur rund 35.000 Fans Platz.

Welche beiden Stadien der Stolz der russischen Planer sind, lässt sich aber schon am Spielplan erkennen. Das 1980 für die Olympischen Spiele gebaute Luschniki-Stadion in Moskau, das ebenfalls grundlegend saniert wurde, ist mit einem Fassungsvermögen von 81.000 Zuschauern Austragungsort des Eröffnungsspiels und auch des Finales. Das 68.000 Plätze bietende Stadion in St. Petersburg ist unter anderem Spielort für ein Halbfinale und das Spiel um Platz drei. Allerdings ranken sich viele Skandale um den Bau. Ein Politiker wurde wegen Korruption verhaftet, auch der Einsatz nordkoreanischer Arbeiter empörte. Im Endeffekt soll alleine dieses Stadion mehr als eine Milliarde an Baukosten verschlungen haben. Außer dem Luschniki und der Arena in Jekaterinburg wurde auch die in Sotschi nur umgebaut. Alle anderen sind komplett neu entstanden.

INFO

DIE ZWÖLF WM-STADIEN IM ÜBERBLICK

1 **Luschniki-Stadion** Moskau, Fassungsvermögen: 81.000 Zuschauer, Umbau, sieben Spiele: Vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale, ein Halbfinale, Finale. Wurde 1980 für die Olympischen Spiele gebaut. Hier spielt auch Deutschland in der Vorrunde gegen Mexiko.

2 **Sankt-Petersburg-Stadion** St. Petersburg (auch Krestowski-Stadion), 68.000 Zuschauer, Neubau, sieben Spiele: Vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale, ein Halbfinale, Spiel um Platz drei. Wurde auf der Stätte des alten Kirow-Stadions erbaut, das 2006 abgerissen wurde. Hier fand 2017 das Confed-Cup-Finale zwischen Deutschland und Chile (1:0) statt. Zudem ist es russischer Spielort bei der EM 2020.

3 **Fischt-Arena** Sotschi, 47.659 Zuschauer, Umbau, sechs Spiele: Vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale, ein Viertelfinale. Hier spielt Deutschland gegen Schweden. Auffällig: das markante Flügeldach.

4 **Spartak-Stadion** Moskau (auch Otkritje Arena), 45.360 Zuschauer, Neubau auf ehemaligem Flugfeld, fünf Spiele: vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale. Wurde vom Dortmunder Architektenbüro Arteplan entworfen.

5 **Kasan-Arena**, 45.105 Zuschauer, Neubau, sechs Spiele: Vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale, ein Viertelfinale. War 2015 Austragungsort der Schwimm-WM. Deutschland spielt hier gegen Südkorea. Das ist einer Seerose nachempfunden.

6 **Nischni-Nowgorod-Stadion**, 45.000 Zuschauer, Neubau, sechs Spiele: vier Gruppenspiele ein Achtelfinale, ein Viertelfinale. Das Einweihungsspiel fand erst im April statt.

7 **Rostow-Arena** Rostow am Don, 45.000 Zuschauer, Neubau, fünf Spiele: vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale. Liegt direkt am Ufer des Don, das Dach soll den Flusslauf symbolisieren.

8 **Wolgograd-Arena**, 45.000 Zuschauer, Neubau, vier Gruppenspiele. Entstand vor der Kulisse des Kriegsmahnmals „Mutter Heimat ruft". Beim Bau wurden Gebeine von Soldaten der Schlacht im 2. Weltkrieg gefunden.

9 **Samara-Arena**, 44.918 Zuschauer, Neubau, sechs Spiele: vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale, ein Viertelfinale. Das liegt im Wald und sieht aus wie eine Schildkröte.

10 **Mordwinien-Arena** Saransk, 44.442 Zuschauer, Neubau, vier Gruppenspiele. Wurde zum 1.000. Jubiläum der Vereinigung von mordwinischer und russischer Bevölkerung gebaut. Wird nach der WM zu Tennis- und Volleyballfeldern zurückgebaut.

11 **Jekaterinburg-Arena**, 35.696 Zuschauer, Umbau und Aufbau von Zusatztribünen, vier Gruppenspiele.

12 **Kaliningrad-Stadion** (auch Arena Baltika), 35.000 Zuschauer, Neubau, vier Gruppenspiele. Kleinstes WM-Stadion. Liegt auf der Pregel-Insel Lomse und ist damit der einzige Spielort, der nicht auf russischem Festland liegt.

FOTOS: IMAGO / XINHUA — IMAGO / ITAR-TASS

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
LEIPZIG
★★★★

LEIPZIG. BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN.

VORHANG AUF!

Lassen Sie sich vom Wortwitz im KABARETT-THEATER FUNZEL oder den waghalsigen Darbietungen der Artisten im berühmten KRYSTALL-PALAST VARIETÉ LEIPZIG verzaubern. Welche Show wir für Sie buchen dürfen, entscheiden Sie allein!

ARRANGEMENT
„Bretter, die die Welt bedeuten"

Freuen Sie sich auf:

- *zwei Übernachtungen im Komfort-Zimmer inklusive Frühstück*
- *ein 3-Gang-Menü oder Buffet in unserem Restaurant*
- *Eintritt in das Kabarett Leipziger Funzel oder das Krystallpalast Varieté Leipzig*

ab € 161 pro Person im Komfort-Doppelzimmer

„Das Jugendstil-trifft-Moderne-Hotel mitten in der City."

Georgiring 13 · D-04103 Leipzig · Telefon +49 341 6866-0
info.leipzig@victors.de · www.victors.de
Ein Unternehmen der Victor's Residenz-Hotels Süd GmbH
Carl-von-Linde-Straße 42 · D-85716 Unterschleißheim

Schenken Sie Glücksmomente

Schöner schenken auf Schloss Berg! Bei Abholung vor Ort erhalten Sie zu jedem Gutschein ab € 250 eine luxuriöse 5-Sterne-Superior-Geschenkverpackung gratis.

Die besten Geschenke kommen von Herzen … und aus dem Victor's Gutschein-Shop. Denn mit einem Gutschein aus Victor's Welt schenken Sie einzigartige Glücksmomente – ganz egal zu welchem Anlass: zum Geburtstag, zum Feiertag oder einfach nur aus Liebe. Wir geben Ihnen drei gute Gründe, warum Sie mit dem Victor's Gutschein-Shop garantiert goldrichtig liegen.

1

ORIGINELL UND INDIVIDUELL.

Im Victor's Gutschein-Shop können Sie Ihren Wunschgutschein ganz individuell zusammenstellen – angefangen beim Gutscheinwert über verschiedene Designs bis hin zur persönlichen Grußbotschaft. Passend zu jedem Anlass und jedem Geschmack.

2

AUSSERGEWÖHNLICHE AUSWAHL.

Die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos: Ob allgemeiner Wertgutschein für alle 13 Victor's Residenz-Hotels oder individueller Gutschein, zum Beispiel für Beauty und Wellness oder unsere beliebtesten Arrangements – Sie haben freie Wahl!

3

RUCKZUCK GEDRUCKT.

Zahlen Sie Ihren Wunschgutschein schnell und bequem per Kreditkarte oder Sofortüberweisung. Danach steht Ihnen der Gutschein zum Downloaden und Ausdrucken zur Verfügung. Wenn's besonders schnell gehen soll, können Sie den Gutschein auch online versenden.

Besuchen Sie jetzt den Victor's Gutschein-Shop:

victors.de/gutscheine

www.victors.de

Victor's
RESIDENZ-HOTELS